



# Wirtschaft

## Osnabrück-Emsland



### Ausbildungsabbrüche

Studie der IHK zu Ursachen & Handlungsbedarf S. 8

### Weltgewandtheit

Prüfen auch Sie Ihr internationales Potenzial S. 22

### Das bewegt die Wirtschaft

Die aktuellen Themen der IHK-Fachausschüsse S. 17

### Experimentierfreude wecken

tecnopedia.de wirbt schon früh um Fachkräfte S. 38

# Die Nr. 1 für unsere Firmen.

Weil Preis und Leistung den Ausschlag geben.

- Absicherung von Unternehmen – rundum und individuell.
- Kompetente Beratung – von Umweltfragen bis zum Brandschutz.
- In allen VGH Vertretungen, Sparkassen und unter [www.vgh.de](http://www.vgh.de)

fair versichert  
**VGH** 



 Finanzgruppe  
Sparkasse  
VGH  
LBS  
DekaBank

## *kommentar*



*Marco Graf, Hauptgeschäftsführer  
der IHK Osnabrück-Emsland*

### *Kein Zauberer*

In diesen Tagen nimmt der von der Bundesregierung ernannte Kreditmediator seine Arbeit auf. Hans-Joachim Metternich, der ehemalige Sprecher der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz, soll nicht weniger als eine Kreditklemme in Deutschland verhindern. Oder anders herum: Er soll sich dafür einsetzen, dass Unternehmen mit ausreichender Bonität auch einen Kredit erhalten.

Die regionalen Partner des Kreditmediators sind die Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern. Sie sollen dafür vor Ort so genannte Mediationstische koordinieren.

Gemeinsam mit den Unternehmen und den beteiligten Kreditinstituten werden sie dort zusätzliche Kreditoptionen prüfen. Dabei können diese Mediationsgespräche auch dazu beitragen, mögliche Missverständnisse auszuräumen, die zuvor zu einer Kreditablehnung geführt haben können.

Zauberei sollte allerdings niemand vom Kreditmediator erwarten. Er wird nicht jede einzelne Unternehmensfinanzierung bundesweit überprüfen oder gar nachverhandeln können.

Ohnehin ist Voraussetzung, dass das abgelehnte Kreditvolumen 25000 Euro übersteigt. Und auch in diesen Fällen wird es nicht immer hinreichende Gründe geben, die Entscheidung des Kreditinstituts neu zu bewerten und ein regionales Mediationsverfahren zu eröffnen.

An einem Grundsatz darf bei all dem nicht gerüttelt werden: Die Kreditentscheidung trifft allein die Bank. Der Kreditmediator ist nur ein Vermittler. Allerdings kann schon seine Präsenz die Beteiligten dazu anhalten, bereits im Vorfeld alle gangbaren Wege zu prüfen.

Im Idealfall müsste der Kreditmediator dann gar nicht mehr tätig werden. <<

A handwritten signature in blue ink that reads "Marco Graf". The signature is written in a cursive, flowing style.



**Einblick**

Kommentar ..... 1  
 Kurz & Knapp ..... 4  
 Personelles ..... 6

**Titelthema**

Ausbildungsabbrüche:  
 Ergebnis einer Studie im Auftrag der IHK .. 8  
 Angemerkt: Prof. Dr. Felix Rauner,  
 I:BB, Universität Bremen ..... 9  
 Nachgefragt ..... 10  
 So will die IHK Vertragslösungen  
 verringern ..... 11  
 IHK sucht ehrenamtliche Prüfer ..... 12  
 Berechnen Sie den Nutzen  
 einer Ausbildung ..... 13

**IHK Aktuell**

Landesgartenschau: 100 Gäste beim  
 IHK-Wirtschaftsforum ..... 14  
 Ausstellerliste der Hannover Messe ..... 15  
 Gutes tun bei der Aktion „Handschlag“ .... 16  
 Weiterbildung aktuell ..... 16  
 Die Themen der IHK-Fachausschüsse ..... 17  
 Rückblick: Veranstaltung  
 „Chancen für den Mittelstand“ ..... 18  
 „Bettensteuer“ nicht sinnvoll ..... 18  
 IHK-Vollversammlung tagte in Lathen .... 19  
 IHK-Spitze zu Gast in Unternehmen ..... 20  
 Nutzen Sie das  
 Internationalisierungs-Audit ..... 22

**Aus den Unternehmen**

Nachgefragt: Was steckt hinter  
 dem Wort Remarketing? ..... 26  
 Geschäftsstraßen in der Region:  
 Lange Straße, Quakenbrück ..... 27

# 8

**Titelthema**  
**Ausbildungs-  
 abbrüche**

Im Auftrag der IHK Osnabrück-Emsland befragte eine Forschungsgruppe der Universität Bremen Auszubildende und Betriebe aus der Region. Wir stellen Ihnen die Ergebnisse vor (S. 8) und zeigen auf, wo künftig Verbesserungspotenzial genutzt werden sollte (S. 11). Eine weitere Bitte unseres Titelthemas richtet sich auf Seite 12 direkt an Sie: Werden Sie IHK-Prüfer! <<



Foto: fotolia

# 14

**IHK Aktuell**  
**Landesgartenschau Bad Essen**



In wenigen Tagen öffnet die Landesgartenschau in Bad Essen ihre Blumenpforten. Vom 23. April bis 17. Oktober soll sie nicht nur Touristen anlocken, sondern auch die Wirtschaftskraft der Region ankurbeln. Das Großereignis soll zugleich „als eine Plattform für regionale Unternehmen verstanden werden“, hieß es beim IHK-Wirtschaftsforum auf Schloss Ippenburg. <<

**IHK Aktuell**  
**Vollversammlung tagte**

Rekommunalisierung war eines der Themen, mit denen sich das oberste Gremium der IHK, die IHK-Vollversammlung, auf ihrer Frühjahrssitzung in Lathen befasste. Zuvor schauten sich die gewählten Wirtschaftsvertreter die Transrapidversuchsanlage an und ließen sich die Grundzüge der Technik erläutern. <<



# 19



# 22

**IHK Aktuell**  
**Impulse für den Weltmarkt**

Die Firma RST Rabe System Technik GmbH aus Wallenhorst stellte sich auf Vermittlung der IHK dem kostenlosen Internationalisierungs-Audit der NBank. Dabei wurde die Welt(markt)gewandtheit des Spezialisten für Kabelverschraubungen und Gehäuse-technik sozusagen auf „Herz und Nieren“ geprüft. <<



# 28

## Aus den Unternehmen

### Preisgekrönte Parkbänke der Firma Runge



Die Osnabrücker Runge GmbH & Co. KG ist der älteste Hersteller von Parkbänken und Stadtmobiliar in Deutschland. Seit der Gründung 1908 wurde das Angebot erweitert und modernisiert. Für die schnörkellose Bank Theatrum (Bild) gab es jetzt den iF Design Award in Gold. – Wir haben zu einem Gespräch im Büro von Firmenchef Oliver Runge Platz genommen. <<

## Wissenschaft konkret So bleibt's haltbar!

Am Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik (DIL) in Quakenbrück werden unter anderem produktschonende Technologien zur Herstellung und Haltbarmachung von Lebensmitteln erforscht. Lesen Sie, was Druck oder Stoßwellen damit zu tun haben – und bekommen Sie einen neuen Blick auf die Produkte, die sie einkaufen. <<

# 34



Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:

**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

## Aus den Unternehmen

# 24

Auf den Seiten 24 und 25 finden Sie eine Nachlese der ersten Osnabrücker Business-to-Business Messe „Wirtschaft plus“.

ab Seite **44**  
Sonderseite

Auf der Seite 44 erfahren Sie, warum es sich für Sie lohnt, die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter zu fördern. <<

Im Porträt:

Runge GmbH & Co. KG, Osnabrück . . . . . 28

Parkbank gewinnt iF Design Award . . . . . 29

Stieg Larsson-Krimis kurbeln Verkauf an . . . 30

Pressemeldungen . . . . . 32

## Wissenschaft konkret

Technik und Innovationen des Deutschen Instituts für Lebensmitteltechnik (DIL) . . . 34

Aus den Hochschulen . . . . . 35

## Blick in die Region

Tourismus . . . . . 36

Wirtschaftsjunioren / IHC . . . . . 37

Kultur . . . . . 40

## Im Brennpunkt

Spielerisch lernen mit tecnopedia.de . . . . . 38

Tipps für die Praxis. . . . . 39

## Service

Firmenjubiläen / Arbeitsjubiläen . . . . . 41

Börsen / Sachverständige . . . . . 42

Seminare. . . . . 43

## Handelsregister

. . . . . 45

## Standpunkt

„Wissenschaftspark Osnabrück – Eine Chance für die Region“ – Oberbürgermeister Boris Pistorius, Osnabrück . . . . . 60

 **Gußmann**  
Unternehmensgruppe

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Finanzdienste

[www.gussmann-vm.de](http://www.gussmann-vm.de)

## DIHK und Impulse suchen Innovationen



Unter dem Motto „Potenzial Innovation“ starten der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und das Wirtschaftsmagazin Impulse jetzt einen gemeinsamen Unternehmenswettbewerb.

Gesucht werden die spannendsten Innovationen Deutschlands. Voraussetzungen für eine Teilnahme sind unter anderem: Das teilnehmende Unternehmen muss mindestens fünf Beschäftigte haben. Die Innovation (Produkt, Verfahren oder Dienstleistung) sollte nicht länger als drei Jahre auf dem Markt sein. Sie sollte eine breite Anwendungsmöglichkeit und Kostenvorteile bieten, sowie Arbeitsplätze schaffen. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2010. Die Jury, der Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft angehören, wird dann entscheiden, welches die zehn interessantesten Innovationen sind. Den Gewinnern winken Firmenporträts in der Zeitschrift Impulse. <<

**i** Bewerbungen an: [liecke.michael@dihk.de](mailto:liecke.michael@dihk.de) sowie Infos unter [www.dihk.de](http://www.dihk.de)

## Frauen verdienen 2008 weniger als Männer

Der Gender Pay Gap, also der prozentuale Unterschied im durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von Männern und Frauen, lag in Deutschland mit 23% auch 2008 deutlich über dem EU-Durchschnitt von 18%. Demnach wiesen von den 27 Ländern der europäischen Union lediglich Estland (letzter Wert für 2007: 30,3%), die Tschechische Republik (26,2%), Österreich (25,5%) und die Niederlande (letzter Wert für 2007: 23,6%) einen gegenüber Deutschland höheren geschlechtsspezifischen Verdienstabstand auf. Das Land mit den europaweit geringsten Unterschieden war 2008 Italien (4,9%). Auch Slowenien (8,5%), Rumänien, Belgien (je 9%), Malta und Portugal (je 9,2%) verzeichneten einen moderaten Unterschied. Es handelt sich übrigens um unbereinigte Werte, so dass Aussagen zum Verdienst-



unterschied von weiblichen und männlichen Beschäftigten mit gleichem Beruf und Bildungsabschluss nicht möglich sind. <<  
(Quelle: Destatis 3/2009)

## DIHK erfolgreich bei Frühstücks-Wirrwarr

Der Wirrwarr um die Abrechnung des Hotelfrühstücks bei der Reisekostenerstattung hat ein Ende. Die unklare Situation war durch den verringerten Mehrwertsteuersatz für Hotels entstanden. Das Bundesfinanzministerium hat auf Anregung des DIHK



nun eine vereinfachte Anwendungsregelung erarbeitet. Die Finanzverwaltung erlaubt danach wieder, dass Mitarbeiter das Frühstück zu Pauschalsätzen abrechnen dürfen. Um den Pauschalwert von 4,80 Euro zu retten, hatte der DIHK vorgeschlagen, dass das Frühstück mit anderen normal besteuerten Leistungen, die lohnsteuerfrei erstattet werden können – z.B. Internetzugang – in einem pauschalen „Business Package“ zusammen ausgewiesen wird. <<

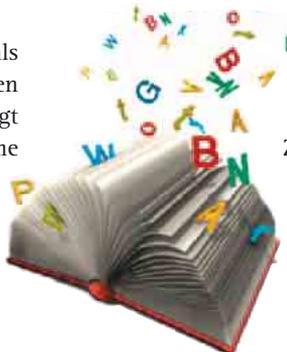
## Bankenabgabe ist ein falscher Weg

Gegen die von der Bundesregierung geplante Bankenabgabe hat sich Martin Wansleben, der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), gewandt: „Nationale Alleingänge wie jetzt bei der Bankenabgabe schaden dem Finanzplatz und der Kreditvergabe in Deutschland“, sagte er der Nachrichtenagentur Reuters.

Es sei nachvollziehbar, Kreditinstitute als Mitverursacher der Krise für Kosten heranzuziehen. „Die Bankenabgabe birgt aber die Gefahr, Kreditvergabesperrräume einzuengen“, so Wansleben <<

## Deutsche bleiben Bücherwürmer

Rund 36 Mio. Deutsche kauften 2009 Bücher. Im Schnitt erwarb jeder Kunde über das Jahr verteilt 11 Bücher und gab dafür rund 110 Euro aus. Schulbücher und Fachliteratur nicht mitgerechnet. Die gute Nachricht für die Verlagsbranche lautete deshalb zur Leipziger Buchmesse: Im Krisenjahr wurden mit 400 Mio. Büchern rund 2% mehr Bücher gekauft als 2008. Auch die Zahl der Buchkäufer legte um 2% zu.



Ihre Leselust ließen sich die Deutschen knapp 4 Mrd. kosten (+3%). Die meisten Bücher landeten im Einkaufskorb junger Menschen, so eine altersbezogene Analyse der Buchkäufe im Lauf der vergangenen fünf Jahre. Auf die 10- bis 19-Jährigen entfallen konstant 4% der Menge. Auf die 20- bis 29-Jährigen 11%. Bei den 30- bis 39-Jährigen lag der Wert 2005 bei 20% und aktuell nur bei 16%. Die Generation 50plus erwarb mehr Lesestoff als früher. Auffällig: Sie kaufte viele Kinder- und Jugendbücher. <<

(Quelle: GfK)

## Deutscher Kulturförderpreis: Jetzt bewerben!

In ganz Deutschland setzen sich Unternehmen für Kunst und Kultur ein – ein Engagement, das bislang in der Öffentlichkeit noch zu wenig anerkannt wird. Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI und die Partner Süddeutsche Zeitung und Handelsblatt verleihen daher seit 2006 jährlich den „Deutschen Kulturförderpreis“ als einzige bundesweite Auszeichnung für unternehmerische Kulturförderung. Gewürdigt werden vorbildliche Leistungen sowohl großer als auch mittlerer und kleiner Firmen. Bewerben können sich Betriebe aller Größen und Branchen mit einem exemplarischen Kulturförderprojekt der vergangenen 24 Monate. Die Jury beurteilt u.a. Kriterien wie Kreativität des Förderkonzepts, Kommunikation des Engagements oder die Einbindung ins Unternehmen. Die festliche



Preisverleihung, zu der alle Bewerber eingeladen werden, findet am 9. September 2010 in der Bundeshauptstadt statt. Die Bewerbungsfrist endet am 26. April 2010. <<

[www.kulturkreis.eu/kulturfoerderpreis](http://www.kulturkreis.eu/kulturfoerderpreis)  
und Infos: Friederike von Reden, Tel. 030 2028-1506.

## Vollzeitjobs nicht auf der Kippe

Vier von zehn Menschen im erwerbsfähigen Alter haben in Deutschland einen unbefristeten Vollzeitjob – das war vor zehn Jahren nicht anders. Die unbefristete Teilzeitbeschäftigung gewinnt dagegen seit Jahren an Bedeutung. Mittlerweile haben 10 % der Bundesbürger einen solchen Arbeitsplatz. Stark zugelegt hat auch der Anteil der geringfügigen Beschäftigung.



In dem Ausmaß, in dem die Bedeutung von Teilzeit, geringfügiger Beschäftigung und befristeter Jobs stieg, nahm aber der Bevölkerungsanteil ab, der nicht erwerbstätig ist. Per saldo hat der Zuwachs der flexiblen Stellen also dafür gesorgt, dass Bürger, die zuvor keinen Job hatten, eine Beschäftigung gefunden haben. Für die These, dass unbefristete Vollzeitstellen verstärkt in andere Stellen umgewandelt wurden, gibt es keine überzeugenden Belege. Im Gegenteil: Rund 78 % der Personen, die im Jahr 2003 einen unbefristeten Vollzeitjob hatten, waren auch 2008 noch in einem solchen Vertragsverhältnis. Dieser Anteil der „stabilen“ Beschäftigung hat sich gegenüber vorhergehenden Fünfjahreszeiträumen vergrößert: Von 1993 bis 1998 waren 69 % fortgesetzt unbefristet und in Vollzeit tätig. << (Quelle: IW Köln)

## Kein Widerrufsrecht für Hygieneartikel im Internet

Einen Etappensieg in der europäischen Verbraucherpolitik hat der DIHK in Brüssel erzielt. Im Europäischen Rat wird nun-



mehr – wie vom DIHK gefordert – darüber verhandelt, Arzneimittel und Hygieneartikel vom Widerrufsrecht im Internet auszunehmen. Ursprünglich wollte die EU-Kommission es dem Internetkäufer tatsächlich ermöglichen, getragene Unterwäsche, geöffnete Kontaktlinsendosen oder angebrochene Parfümflaschen innerhalb einer zweiwöchigen Widerrufsfrist kostenfrei zurückzugeben. Dies wäre dem Ziel der Politik, den Internethandel zu fördern, zuwidergelaufen und hätte der Branche erheblichen Schaden zugefügt. <<

## Breitbandversorgung liegt bei 97 %

In ihrer Antwort auf eine kleine Anfrage der Linksfraktion gibt die Bundesregierung an, dass Mitte 2009 bereits 97 % aller Haushalte in Deutschland mit Breitbandanschlüssen versorgt waren, die eine Download-Rate von mehr als 1 MBit/s aufweisen. Die Anzahl der Haushalte, die ohne Breitbandanschluss waren, hat sich demnach innerhalb weniger Monate um die Hälfte reduziert. <<



## zahl des monats

### 1,3 Mrd.

Die Weinimporte nach Deutschland sind 2009 in der Menge gegenüber 2008 leicht gestiegen, aber im Wert zurückgegangen. Es wurden 1,3 Mrd. Liter Wein im Wert von 1,5 Mrd. Euro eingeführt. Das sind 16 Mio. Liter (+1,3 %) mehr als 2008, jedoch reduzierte sich der Einfuhrwert um 85 Mio. Euro (-5,2 %). Die wichtigsten Herkunftsländer der Importweine

waren im vergangenen Jahr Italien (517 Mio. l./550 Mio. Euro), das die Einfuhrmenge um 4,8 % steigerte. Es folgten Frankreich (203 Mio. l./376 Mio. Euro, -5,1 %) und Spanien (190 Mio. l./196 Mio. Euro, -10,8 %). Bei den Weinausfuhren aus Deutschland 2009 wurden mit 323 Mio. Litern 17 Mio. Liter (-5,0 %) weniger ausgeführt als 2008. Der Gesamtwert: 637 Mio. Euro (-8,9 %). << (Destatis)

### Jürgen Becker



Der neue Staatssekretär im Bundesumweltministerium, Jürgen Becker, ist jetzt zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) mit Sitz in Osnabrück gewählt worden. Vorsitzender des Kuratoriums ist weiterhin Hubert Weinzierl, Präsident des Deutschen Naturschutzbundes (DNR). Ihm steht als weiterer Vertreter der mittelständischen Solarunternehmer Helmut Jäger (Solvis, Braunschweig) zur Seite. Als Vorstand der Stiftung legt das Kuratorium u. a. die Förderleitlinien fest, vergibt die Fördermittel und entscheidet auf Empfehlung einer unabhängigen Expertenjury über die Vergabe des mit 500 000 Euro höchstdotierten Umweltpreises Europas, des Deutschen Umweltpreises der DBU. <<

### Rabea Monecke



Als zweite Frau im Vorstand der Wirtschaftsjunioren Emsland (WJ) unterstützt Rabea Monecke seit Beginn 2010 WJ-Vorstandssprecherin Claudia Többe-Bröker. Die 35-Jährige ist Geschäftsführende Gesellschafterin der Agentur Schön! gestalten + werben GmbH in Lingen. 2008 hatte sie sich damit gemeinsam mit ihrem Bruder Bastian Kuhn in ihrer Heimatstadt selbstständig gemacht. Zuvor war sie u. a. bei der Agentur Clausen und Reitsma GmbH, Euskirchen, als Creative Directorin und Projektmanagerin beschäftigt. Bei den WJ Emsland engagiert sie sich seit 2004. <<

## In eigener Sache

Eine interessante Region lebt von interessanten Menschen. Mailen Sie uns gern Ihre Anregungen und Ideen! <<

 [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)

### Prof. Dr. Andreas Bertram



Prof. Dr. Andreas Bertram wird zum 1. Oktober 2010 neuer Präsident der Fachhochschule Osnabrück. Er wird dann Prof. Dr. Erhard Mielenhausen nachfolgen, der nach 25 Jahren am 30. September 2010 in den Ruhestand geht. Prof. Bertram wurde 1963 in München geboren, studierte dort Gartenbauwissenschaften und promovierte im Fachgebiet Landtechnik. Seit 1999 ist er an der Fachhochschule Osnabrück tätig und habilitierte parallel dazu 2003 an der Universität Hannover. In der Hochschulentwicklung ist er seit 2005 engagiert. Zunächst moderierte er als Studiendekan in der Fakultät die Umsetzung der Studienreform im Rahmen des Bologna-Prozesses, bevor er im März 2007 das Amt des Dekans seiner Fakultät und des Vizepräsidenten für die Bereiche „Studium und Lehre“ und „Internationales“ übernahm. <<

### Prof. Dr. Frank Blümel



Prof. Dr. Frank Blümel, seit 2008 Professor für Betriebswirtschaft in Lingen, ist neuer Leiter des Departments für Management und Technik (MuT) der Fachhochschule Osnabrück am Campus Lingen. Der gebürtige Cloppenburger studierte Wirtschaftsingenieurwesen mit der Fachrichtung Maschinenbau in Braunschweig und promovierte in Köln. Weitere berufliche Stationen waren BASF und die GEA Group AG in Bochum. Der 42-Jährige ist verheiratet und hat zwei Kinder. <<

### Prof. Dr. Sebastian Schlücker



Der Carl-Duisberg-Gedächtnispreis, die höchste Auszeichnung der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) für junge Wissenschaftler, wurde in Gießen an den Osnabrücker Biophysiker Prof. Dr. Sebastian Schlücker verliehen. Für den Preis gab es zehn Nominierungen. Die Auszeichnung erhält Prof. Dr. Schlücker für seine zukunftsweisenden Beiträge zur Bioanalytik und Nanodiagnostik mittels oberflächenverstärkter Raman-Streuung (SERS, surface-enhanced Raman scattering), die schon bald in der Medizin eine wichtige Rolle spielen könnte. <<

### Azing Saathoff



Azing Saathoff ist neuer Mitarbeiter im Bereich Öffentlichkeitsarbeit der IHK Osnabrück-Emsland. Nach seinem European Business Studium an der Fachhochschule in Osnabrück hat der 40-Jährige viele Jahre bei größeren und kleineren Unternehmen als Marketingspezialist gearbeitet. Berufliche Stationen führten ihn unter anderem nach Bonn und Berlin. Bei der IHK Osnabrück wird er insbesondere im Bereich des Internetauftritts [osnabrueck.ihk24.de](http://osnabrueck.ihk24.de) und des Online Marketings tätig sein. <<

### Kerim Karakus



In einer Feierstunde im Osnabrücker Blue Note/Cinema Art-house ehrte die IHK die erfolgreichen Absolventen ihrer Weiterbildungslehrgänge. Eine gerahmte Urkunde bekam dabei Kerim Karakus. Der 31-Jährige arbeitet bei der Meller Anlagenbau GmbH in Melle. In gut zwei Jahren bereitete er sich auf den Abschluss zum Geprüften Meister für Lagerwirtschaft vor. Die Prüfung bestand er als Prüfungsbester und zudem mit besonders hoher Punktzahl. Fotos der Ehrung sind abrufbar unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr 33861). <<

Ein gutes Umfeld für Ihre Anzeigenwerbung:  
Der Branchenüberblick



## Büro & IT

► in der Juniausgabe.

### Büro- und IT-Spezialisten stellen sich vor

Anzeigenschluss: 12. Mai 2010  
Erscheinungstermin: 7. Juni 2010

**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 · 49082 Osnabrück      Telefon 0541 5056620  
E-Mail: [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)      Telefax 0541 5056622

## Kreditabsicherung und Bürgschaften...



**Mehr als nur Vertrauen!**

- Forderungsabsicherung
- Bürgschaften
- Liquiditätsoptimierung

Die Absicherung weltweiter Zahlungsströme wurde in den letzten Jahren immer wichtiger.

Seit Jahrzehnten entwickelt Gußmann hierfür individuelle Konzepte.

# Ausbildungsabbrüche

*Gerade angefangen, schon gegangen: Studie blickt auf die Ursachen*



Foto: fotolia

*Im Auftrag der IHK Osnabrück-Emsland hat die Forschungsgruppe Berufsbildungsforschung der Universität Bremen 800 Auszubildende und 470 Ausbildungsbetriebe, die im Jahr 2008 einen Ausbildungsvertrag gelöst haben, nach ihren Gründen für die Lösung befragt. Jetzt liegen die Ergebnisse vor.*

Selbst in Zeiten, in denen einerseits die Ausbildungsplätze knapp sind und andererseits Unternehmen angesichts sinkender Schülerzahlen um ihren Fachkräftenachwuchs fürchten, wird im Bundesdurchschnitt fast jeder fünfte Ausbildungsvertrag gelöst. Das beunruhigt seit Jahren die Berufsbildungspolitik. Denn: Vertragslösungen schaden in der Regel beiden Vertragspartnern. Bei den Betrieben entstehen Kosten. Möglicherweise muss die Personal-

planung neu überdacht werden. Freigewordene Ausbildungsplätze bleiben oft fast ein Jahr lang unbesetzt. Die Jugendlichen verlieren wertvolle Ausbildungszeit, müssen sich umorientieren und der Eintritt in eine Erwerbstätigkeit verzögert sich.

## *Die Zahlen aus dem IHK-Bezirk*

Wie genannt, wurden für die Studie 800 Auszubildende und 470 Ausbildungsbetriebe befragt, die 2008 einen Ausbildungsver-

trag gelöst haben. Die Rücklaufquote bei den Auszubildenden lag bei 26 %, bei den Betrieben bei 44 %.

Im IHK-Bezirk Osnabrück-Emsland fällt die Lösungsquote mit knapp 17 % deutlich niedriger als im Bundesdurchschnitt von rund 20 % aus. Und dies, obwohl die Wirtschaftsstruktur im IHK-Bezirk durch klein- und mittelständische Betriebe – bei denen das Lösungsrisiko höher ist – gekennzeichnet ist. Von hohen Lösungsquoten sind dabei besonders das Gastgewerbe (33,4 %), der Handel (16,2 %) sowie der Bereich Transport und Verkehr (13 %) betroffen.

Positiv ist, dass der Großteil der Abbrecher für die Berufsausbildung nicht verloren ist. Knapp die Hälfte der Jugendlichen nimmt nach der Lösung des Vertrages die Ausbildung in einem anderen Betrieb auf. Ein gutes Viertel setzt den Bildungsweg in einer Hochschule oder Schule fort, um die Chancen auf eine subjektiv attraktivere Ausbildung zu verbessern. Ein Viertel der befragten Auszubildenden war nach der Vertragslösung zunächst ohne Ausbildung berufstätig oder arbeitslos.

Den Entschluss zur Lösung des Vertrags trifft weniger häufig der Betrieb: Bei mehr als der Hälfte der Lösungen geht die Initiative von den Auszubildenden aus – fast jede fünfte im gegenseitigen Einvernehmen von Auszubildenden und Betrieb.

### Die Gründe – aus zwei Blickwinkeln

Aus Sicht der Betriebe sind private Gründe der Auszubildenden die häufigste Ursache für den Ausbildungsabbruch. Aber auch fehlende Motivation und fehlende Identifikation sowohl mit dem Beruf als auch mit dem Betrieb und die fehlende Eignung für den Ausbildungsberuf sind entscheidende Abbruchgründe.

Die Auszubildenden hingegen geben am häufigsten betriebliche Gründe für den Abbruch an. Insbesondere in Kleinbetrieben kann bei Konflikten mit dem Vorgesetzten nicht durch einen Wechsel der Abteilung ausgewichen werden. Des Weiteren gelten aus Sicht der Auszubildenden mangelnde Vermittlung von Ausbildungsinhalten, unbezahlte Überstunden und ausbildungsfremde Tätigkeiten als wichtige Motive zur Lösung.

Bezüglich der Bewerberauswahl sind für die Betriebe vor allem Praktika und Probearbeit wichtig. In der Regel hielten die Ausbilder die künftigen Auszubildenden für absolut (25 %) bzw. immerhin durchschnittlich gut

geeignet (59 %). Auch die Jugendlichen sahen der künftigen Ausbildung optimistisch entgegen: Mehr als zwei Drittel hielt die Ausbildung in dem künftigen Ausbildungsbetrieb für durchaus vielversprechend. Die Frage, ob es genügend Bewerber gab, verneinen insbesondere die Betriebe, in denen eine Ausbildung von den Jugendlichen als wenig attraktiv eingeschätzt wird (z. B. Gastronomie).

### Vertragsabbrüche vermeiden

Rund die Hälfte der Auszubildenden und gut ein Drittel der Betriebe gaben an, dass die Lösung hätte verhindert werden können. Hier gilt es, bildungspolitisch anzusetzen. Jugendliche sind auf die Ausbildung unzureichend vorbereitet. Zum einen haben sie falsche Vorstellungen von dem gewählten Ausbildungsberuf und zum anderen war die betriebliche Ausbildung weit von ihren Vorstellungen entfernt. Schule und Arbeitswelt werden als getrennte Welten erlebt, so dass der Anpassungsdruck Schulabgänger überfordert.

Um Ausbildungsabbrüche zu reduzieren gibt es folgende Ansatzpunkte:

- eine möglichst frühzeitige, in die schulische Bildung integrierte Berufsorientierung,
- Verbesserung der Ausbildungsqualität,
- die Etablierung eines Konfliktmanagements und der Einsatz von externen Ausbildungsmediatoren,
- eine bessere inhaltliche und organisatorische Abstimmung der verschiedenen Lernorte Betrieb und Berufsschule, um Fehlentwicklungen in der Ausbildung früher gegensteuern zu können
- sowie Imagekampagnen für Berufe, die bei Jugendlichen unter mangelnder Attraktivität leiden, um mehr geeignete Bewerber zu gewinnen. <<

Dorothea Piening,  
wiss. Mitarbeiterin des FG Berufsbildungs-  
forschungsinstituts, Universität Bremen

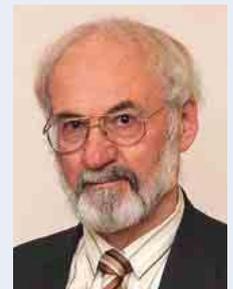
*i* Die Ergebnisse der IHK-Studie sind in pdf-Form abrufbar unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 33875)

## angemerkt

### „Die Zukunftsfähigkeit sichern“

„Die Studie zum Abbruch von Ausbildungen zeigt, dass es der großen Zahl von Betrieben gelingt, ohne nennenswerte Abbrüche Auszubildende für ihren Beruf zu qualifizieren. Dennoch ist der Anteil derer, die ihre Ausbildung vorzeitig beenden, mit fast 17 % zu hoch und fordert zum Handeln heraus. Der Rückgang der Schülerzahlen einerseits und der Fachkräftebedarf andererseits stellt die Berufsbildung vor eine neue Situation. Die Zukunftsfähigkeit hängt vor allem ab von attraktiven Berufen und der Durchlässigkeit zur Hochschulbildung. Unternehmen benötigen motivierte, breit qualifizierte Fachkräfte, um der zunehmenden Dynamik der Innovationen begegnen zu können. Eine attraktive Berufsausbildung ist die Voraussetzung für die Entwicklung beruflicher Identität und dem daraus entspringenden Qualitäts- und Verantwortungsbewusstsein. Erst wenn es den Auszubildenden gelingt, das Hineinwachsen in den Beruf so zu gestalten, dass diese Ziele erreicht werden,

können wir von einer guten Ausbildungsqualität sprechen. Der gleichwertige Zugang zum Hochschulstudium über eine Berufsausbildung nach schweizerischem Vorbild stärkt



den beruflichen Karriereweg und ermöglicht neue Formen der betrieblichen Personalentwicklung. Nur so können wir der Falle entgehen, uns für oder gegen die Akademisierung der Bildung zu entscheiden, in die viele Länder hineingeraten sind. Wenn der einmal eingeschlagene Weg für die Vielfalt der beruflichen und akademischen Weiterbildungsmöglichkeiten offen bleibt bzw. geöffnet wird, dann wäre dies ein Meilenstein für eine moderne Bildungsarchitektur.“ <<

Prof. Dr. Felix Rauner,  
Forschungsgruppe Berufsbildungsforschung  
(I:BB), Universität Bremen

## nachgefragt

## Jugendliche auf die Ausbildung vorbereiten

Die Studie zu dem Abrecherquoten im Auftrag der IHK Osnabrück-Emsland möchte die Beteiligten – ausbildende Betriebe wie auch Auszubildende – zum Mit- und Umdenken auffordern. Lesen Sie hier die Bewertungen der Studie sowie und Lösungsvorschläge von drei regionalen Fachleuten unterschiedlicher Branchen.

**Herr Börst, im Verkehrsgewerbe werden am häufigsten Ausbildungsverträge bei den Berufskraftfahrern und in den Lagerberufen gelöst. Kann ein intensiverer Austausch zwischen den dualen Partnern, Berufsschullehrern und Ausbildern, Ihrer Meinung nach Abbrüche verhindern?**

Bereits seit vielen Jahren besteht eine intensive, gute Zusammenarbeit zwischen den an der Ausbildung beteiligten Betrieben und den Berufsschulen, in der inhaltliche und organisatorische Ausbildungsinhalte und Ziele abgestimmt werden. Durch diese Kontakte kann in Einzelfällen bei sozialen und persönlichen Defiziten durch enge Kooperation und Abstimmung von Verhaltensregeln ein Ausbildungsabbruch verhindert werden. Sehr häufig sind die Jugendlichen in den genannten Ausbildungsberufen auf die Anforderungen der Ausbildung aber nur unzureichend vorbereitet. Die Folge ist dann, dass die Ausbildungsverträge in diesen Berufen oft schon in der Probezeit oder im ersten Ausbildungsjahr gelöst werden. Trotz der Aktivitäten der Ausbildungsbetriebe auch in den Abschlussklassen der allgemeinbildenden Schulen besteht hier eine hohe Diskrepanz zwischen den Vorstellungen der Schüler und der Realität in den Ausbildungsbetrieben. Hier ist eine Verbesserung bei der Berufsvorbereitung – auch über die Lehrer – dringend notwendig. <<

Helmut Börst, Prokurist, KOCH-International  
Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH  
& Co. KG, Osnabrück



**Wo liegen die Gründe für die hohe Zahl der Vertragslösungen im Hotellerie- und Gaststättenbereich – und mit welchen Maßnahmen können Ausbildungsbetriebe vorbeugen, Herr Klute?**



Die Hotellerie und Gastronomie zählt seit vielen Jahren zu den Branchen mit den höchsten Zahlen an Ausbildungsverträgen im IHK-Bereich. Gerade in den Jahren mit den hohen Schulabgängerzahlen konnte die Gastronomie in ihren vielschichtigen fünf Ausbildungsberufen jungen Menschen mit unterschiedlicher Qualifikation eine berufliche Perspektive bieten. Die Branche ist multikulturell und besitzt eine hohe Integrationskraft für Menschen mit Migrationshintergrund.

Leider haben viele Schulabgänger eine falsche Vorstellung von dem Beruf, den sie gerne erlernen möchten. Jedoch spiegelt das offizielle Berufsbild nicht die großen Anforderungsunterschiede der einzelnen Gastronomiebetriebe an ihre Auszubildenden wider. So kommt es seitens der Berufsanfänger häufig zu enttäuschten Erwartungshaltungen, die die Lösung der Ausbildungsverträge zur Folge haben. Auf der anderen Seite haben auch viele Betriebe die Anforderungen an eine qualitativ hochwertige Ausbildung unterschätzt. Durch das Aussetzen der Ausbildereignungsprüfung fehlten ihnen berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse.

Um Enttäuschungen auf beiden Seiten vorzubeugen, sollte jeder Ausbildungsbetrieb seinen Bewerbern ein Praktikum im Betrieb ermöglichen. Hierbei besteht die Möglichkeit, den Schulabgängern einen Einblick in ihr künftiges Berufsfeld zu geben. Ferner muss der Betrieb auch klar seine Erwartungshaltungen an den Auszubildenden formulieren. Neben einem ordentlichen Abgangszeugnis müssen gerade gastronomiespezifische Besonderheiten, wie eine hohe Arbeitszeitflexibilität, Wochenendarbeit und Überstundenregelungen, sowie starke körperliche Belastungen klar angesprochen werden. Hierbei sollten die Eltern des Jugendlichen mit einbezogen werden, um späteren Irritationen vorzubeugen. <<

Hans Klute, Bezirksvorsitzender DEHOGA Osnabrück-Emsland-Grafschaft-Bentheim

**Frau Möllenkamp, was sind aus Ihrer Sicht die Motive, warum im Einzelhandel Ausbildungsverträge von den Betrieben gelöst werden? Und welche vorbeugenden Maßnahmen können Ausbildungsbetriebe ergreifen?**

In den vergangenen Jahren haben viele Einzelhandelsbetriebe über den eigentlichen Bedarf hinaus Ausbildungsverträge geschlossen. Dafür gab es zwei Gründe. Zum Einen war es uns wichtig, der großen Zahl von Schulabgängern eine Perspektive auf Ausbildung und Qualifizierung zu geben. Zum Anderen wissen unsere Einzelhändler, dass es in Zukunft schwieriger sein wird, qualifizierte Nachwuchskräfte zu finden.

Deshalb haben wir Ausbildungsverträge mit Jugendlichen abgeschlossen, die wegen ihrer Zeugnisse nicht die erste Wahl für eine Berufsausbildung im Einzelhandel waren. Dass darunter Jugendliche sind, die tatsächlich für den Beruf nicht geeignet sind, stellt man erst fest, wenn sie im Betrieb arbeiten. In einigen Fällen muss dann leider das Ausbildungsverhältnis gelöst werden.

Um so etwas auszuschließen, sollten Schüler schon früh Praktika in Ausbildungsbetrieben machen. So findet der Jugendliche für sich heraus, ob der gewählte Beruf der richtige ist und der Betrieb erhält die Möglichkeit, potenzielle Auszubildende kennen zu lernen. Auch ein Praktikum nach der Schule ist eine Möglichkeit, um das spätere Auflösen von Ausbildungsverträgen zu vermeiden. <<



Mechthild Möllenkamp, Präsidentin des Unternehmerverbandes  
Einzelhandel Osnabrück-Emsland e.V., Edeka-aktivmarkt, Osnabrück

# „Gezielte Beratung“

So wird die IHK helfen, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden

Zwar fällt im IHK-Bezirk Osnabrück-Emsland die Abbrecherquote mit 16,6 % niedriger als im Bundesgebiet (20 %) aus. Zugleich aber gaben rund die Hälfte der Auszubildenden und gut ein Drittel der Betriebe an, dass die Lösung hätte verhindert werden können. Hier will die IHK künftig noch gezielter ansetzen.

Wenn weniger Jugendliche die Schulen verlassen, müssen mehr Schulabgänger als bisher in die Lage versetzt werden, eine Ausbildung aufzunehmen und erfolgreich zu Ende zu bringen. Die IHK bietet Ausbildungsbetrieben dazu zusätzliche Beratungen sowie Analyseinstrumente an. Insbesondere sollten die Unternehmen das kostenlose Online-Tool „Qualität, Ertrag und Kosten/QEK“ nutzen (vgl. S. 13). Verbessert werden soll auch das Kommunikations- und Konfliktmanagement zwischen Auszubildenden und Ausbildern.

Ausbildungsbetriebe, die häufig von Vertragsauflösungen betroffen sind, sollten die Ausbildungsbedingungen in ihrem Betrieb überprüfen. Denn: Ein gutes Qualitätsmanagement optimiert nicht nur die Berufsausbildung, sondern ist zugleich auch ein Marketinginstrument, mit dem der Betrieb mehr und besser qualifizierte Bewerber begeistern kann. Die IHK-Ausbildungsberater unterstützen die regionalen Betriebe dabei. Sie sprechen zudem solche Ausbildungsbetriebe an, die durch hohe Lösungsquoten auffallen.

## Berufsorientierung verbessern

Die hohe Zahl derer, die ihre Ausbildung schon während der Probezeit abbrechen, zeigt, dass der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung besser organisiert werden muss. Viele Jugendliche sind offenbar mit Berufswahl und Bewerbung überfordert und erfahren in dieser Phase keine angemessene Unterstützung. Zwar sind die Ansätze zur Berufsorientierung in den Schulen in den vergangenen Jahren erkennbar gestärkt worden – reichen aber offenbar

noch nicht aus und müssen besser koordiniert werden.

Die IHK engagiert sich auch auf dem Feld der Berufsorientierung. So sind die IHKs in der Region Weser-Ems gemeinsam mit den Handwerkskammern sowie der Landesschulbehörde Träger der Gütesiegelaktion „Startklar für den Beruf“. Ziel dieser Aktion ist es, die Qualität der berufsorientierenden Bildungsarbeit an den Schulen zu erfassen und erfolgreiche Schulen durch Verleihung des Gütesiegels zu zertifizieren.

Ein anderes Angebot ist der IHK-Mentorenkreis: Hier berichten Unternehmer in den Schulen über ihren Berufsalltag und bieten Betriebsbesuche an. Schließlich initiiert und begleitet die IHK verstärkt regionale Partnerschaften zwischen Schulen und Betrieben.

## Konfliktmanagement stärken

Schon heute versuchen die Ausbildungsberater der IHK in vielen Fällen, Ausbildungsabbrüche durch eigenes Vermitteln zu verhindern. Dieses Angebot wird die IHK noch breiter bekannt machen. Außerdem wird sie ihre Ausbildungsberater zu „Ausbildungs-



Je mehr Auszubildende und Betriebe übereinander wissen, umso stabiler ist das Ausbildungsverhältnis. Das gilt besonders auch für die Gastronomiebranche.

Foto: fotolia

mediatoren“ weiterbilden, um noch professioneller reagieren zu können. Zudem beteiligen sich IHK und HWK Osnabrück-Emsland an dem bundesweiten Projekt des „Senior Experten Service“ (SES) „VerA“, das Ausbildungsabbrüche verhindern soll. Dabei stehen berufserfahrene Fachkräfte, die Senior-Experten, den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite. Im Rahmen dieser Initiative arbeiten die Senior-Experten eng mit den IHK-Ausbildungsberatern zusammen. <<

Hans-Jürgen Falkenstein,  
Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer

## Das tut die IHK!

- Die IHK ist Ansprechpartner für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende. Die Ausbildungsberater informieren über Ausbildungsmöglichkeiten und beraten gezielt auch Firmen mit einer hohen Lösungsquote.
- Den reibungslosen Übergang von der Schule in die Berufswelt unterstützt die IHK u. a. mit der Broschüre „Karriere mit Lehre“ sowie der Online-Plattform [tecnopedia.de](http://tecnopedia.de) (s. S. 38).
- Auf der IHK-Internetseite informiert der „Ausbildungsatlas“ über das Ausbildungsangebot in der Region. In der Lehrstellenbörse finden Schulabgänger offene Lehrstellen oder können selbst ein Lehrstellengesuch aufgeben.
- Die IHK-Weiterbildungsdatenbank bietet Seminare und Weiterbildungen für Auszubildende und Ausbilder.
- Bei Streitigkeiten von Auszubildenden und einem Ausbildungsbetrieb stellt die IHK auf Wunsch einen Schlichtungsausschuss. <<

# Werden Sie Prüfer

*Interessantes IHK-Ehrenamt: Geben Sie Ihr Wissen weiter!*

Seit 2004 bildet die regionale Wirtschaft ein Drittel mehr Auszubildende aus. Das gute Ergebnis ist Folge des nationalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftesicherung von 2003 bis 2009. Mitinitiiert worden war der Ausbildungs-pakt vom ehemaligen DIHK-Päsidenten Ludwig Georg Braun. Wenn aktuell allein im IHK-Bezirk Osnabrück-Emsland aber rund 1000 Auszubildende mehr an den Start gehen, so steigt damit auch die Zahl der Prüfungen und es werden kontinuierlich neue ehrenamtliche Prüfer gesucht.

Mit dem Wechsel von wissens- zu handlungsorientierten Prüfungen steigt der zeitliche Aufwand für die Prüfungsdurchführung. Um diesen Aufwand auf möglichst viele Schultern zu verteilen, werden zu den heute rund 2400 aktiven Prüfern in der regionalen Aus- und Weiterbildung bis ins Jahr 2012 mindestens 300 zusätzliche Prüfer benötigt, um Abschlussprüfungen in der gewohnten Qualität durchführen zu können.

## ***IHK-Vollversammlung: Aufruf an alle regionalen Betriebe***

Die Vollversammlung der IHK Osnabrück-Emsland hat deshalb in ihrer aktuellen Vollversammlung (s. S. 19) einen Aufruf an alle regionalen Betriebe gerichtet. Um neue Prüfer für die IHK Osnabrück-Emsland zu gewinnen und die bisherigen zu halten, setzt sich die Vollversammlung dafür ein, dass das Prüfungswesen auch bei steigenden Prüflingszahlen eine wichtige Kernkompetenz der IHK-Arbeit bleibt. Mit diesem Instrument der Qualitätssicherung wird die hohe Qualität der Fachkräfte im IHK-Bezirk nachhaltig gesichert.

Zudem bittet die IHK-Vollversammlung die Ausbildungsbetriebe, mehr Mitarbeiter für das Ehrenamt des Prüfers zu begeistern und abzustellen. Nur mit kompetenten Prüfern aus der betrieblichen Praxis kann die betriebliche Effizienz der IHK-Prüfungen gesi-



*Praxiswissen weitergeben: Die ehrenamtlichen Prüfer der IHK helfen dabei, die Qualität der beruflichen Ausbildung zu sichern.*

Foto: fotolia

chert werden. Und: Je mehr Prüfer aktiv sind, desto geringer ist die Belastung für den einzelnen Betrieb. Zudem empfiehlt das oberste Gremium der IHK dem Kultusministerium, die vom Berufsbildungsgesetz festgelegte Beteiligung der Berufsschullehrer im nötigen Umfang durch Freistellung sicher zu stellen, um das Know-how dieser Berufsgruppe verstärkt ins Prüfungswesen einzubinden. Flankierend sollten Tarifpartner und Ordnungsgeber die Vielzahl neuer Prüfungsformen begrenzen und neue – in der Regel aufwendigere – Prüfungsformen nur noch zulassen, wenn sie bezüglich ihrer Aussagekraft und Wirtschaftlichkeit überprüft wurden.

## ***Ehrenamtliche Prüfer halten ihr Fachwissen auf aktuellem Stand***

Betriebe, die Prüfer stellen, profitieren davon, denn: Prüfer sammeln Erfahrungen, die für die Ausbildung im eigenen Betrieb nützlich sind. Eine Prüfertätigkeit wirkt sich positiv auf die interne Aus- und Weiterbildung und damit auf die Qualifikation der Mitarbeiter aus. Unternehmen profitieren von den kostenlosen Schulungen über neue

Ausbildungsinhalte und Prüfungsabläufe. Der Prüfer ist in der vorteilhaften Situation, den Mitarbeiternachwuchs zu erleben und so das Qualifikationsprofil der jungen Fachkräfte für den Arbeitsmarkt einschätzen zu können. Und es besteht die Möglichkeit, auf die Gestaltung der Prüfungen Einfluss zu nehmen.

Die Auseinandersetzung mit den Leistungs- und Bewertungskriterien der Abschlussprüfung kommt dem Prüfer auch in seiner eigenen Ausbildungspraxis zu Gute. Durch die Beschäftigung mit den jeweiligen Prüfungsthemen sind Prüfer immer auf dem aktuellen Wissensstand. Die Prüfer wissen, was die jeweilige Branche von gut ausgebildeten Fachkräften erwartet und können ihre Erfahrung in die Prüfungen einbringen. <<

Dr. Maria Deuling, IHK

**i** Sie interessieren sich für eine IHK-Prüfertätigkeit? Wenden Sie sich an Dr. Maria Deuling, Tel. 0541 353-415 bzw. [deuling@osnabruock.ihk.de](mailto:deuling@osnabruock.ihk.de) oder an Rolf Ender, Tel. 0541 353-425 bzw. [ender@osnabruock.ihk.de](mailto:ender@osnabruock.ihk.de)



Foto: fotolia

# Ausbildung zahlt sich aus

Online-Tool zeigt Qualität, Ertrag und Nutzen von Ausbildung auf

*Vier Faktoren sind es, die ein Ausbildungsbetrieb kennen sollte: Wie teuer ist die Ausbildung (Kosten)? Was erwirtschaften die Azubis im Betrieb (Erträge)? Wie hoch ist der Nutzen, den der Betrieb durch einen Auszubildenden hat (Kosten-Nutzen-Bilanz)? Wie gut ist die Ausbildung in meinem Betrieb (Qualität)? Antworten bietet ein kostenloses Online-Tool auf der IHK-Homepage.*

Die Abkürzung für den cleveren Ausbildungsrechner heißt QEK, steht für Qualität, Ertrag und Kosten und wurde entwickelt von der Berufsbildungsforschungsgruppe I:BB der Universität Bremen. Die IHK Osnabrück-Emsland ist Partner des Projektes. Sie stellt ihren Mitgliedsunternehmen das Modul kostenlos zur Verfügung. „Wir möchten, dass regionale Betriebe wissen, was Ausbildung wert ist und dass Ausbildung sich rechnet. Ideell, aber eben auch finanziell“, sagt der Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Falkenstein. Nach der Freischaltung im vergangenen Jahr haben bereits über 70 Unternehmen das Modul genutzt. „Wir möchten, dass es noch weit mehr werden“, sagt Falkenstein. Der Ausbildungsrechner QEK berücksichtigt alle wesentlichen Elemente, die die Berufsausbildung für den Betrieb beeinflussen. Ausgangsbasis dabei ist, dass jeder Aus-

zubildende während der Zeit im Betrieb mehr oder weniger qualifizierte Tätigkeiten verrichtet und auf diese Weise zur Produktivität des Unternehmens beiträgt. Unternehmen werden deshalb aufgefordert, alle wesentlichen Faktoren einzutragen. Dies sind etwa die Kosten für die Ausbildung, die sich zusammensetzen aus der Auszubildendenvergütung, den Gehältern für das Ausbildungspersonal und den Sachmitteln. Diesen Ausgaben stehen Erträge aus der produktiven Arbeit der Lernenden gegenüber. Es wird der Zeitanteil, den die Auszubildenden mit produktiven Tätigkeiten verbringen, mit dem Einkommen einer ausgebildeten Fachkraft verrechnet. Aus Ausbildungsertrag und Ausbildungskosten wird so eine Kosten-Nutzen-Bilanz erstellt. In vielen Betrieben werden die Ausbildungskosten bereits durch den Arbeitseinsatz der Auszubildenden gedeckt. Der Nutzen, so ermittelte das I:BB, sei dann besonders ausgeprägt, wenn die jungen Auszubildenden relativ schnell und mit großer Intensität in die Wertschöpfungskette der Unternehmen integriert würden.

## Qualität erhöht den Ertrag

Geschieht dies, werden die Azubis also früh in Prozesse der Buchhaltung, Fertigung, Instandhaltung oder den Verkauf eingebunden, so steigt nicht nur die Rentabilität, sondern auch die Qualität der Ausbildung.

„Und“, sagt Prof. Dr. Rauner vom I:BB, „je höher die Ausbildungsqualität, desto höher die Rentabilität.“ Um die Ausbildungsqualität zu definieren, fragt das QEK-Tool nach Art und Niveau der Lern- und Arbeitsaufgaben und bittet um Angaben zum beruflichen Engagement.

Als Ergebnis erhalten die Nutzer des QEK-Tools eine grafische Auswertung ihres individuellen betrieblichen Ausbildungsprofils, sprich: Ein genaues Bild von Qualität, Ertrag und Kosten (QEK) ihrer Ausbildung für die einzelnen Ausbildungsjahre. Die Anwender erfahren zudem, wie sich die betriebliche Ausbildung im Vergleich zu anderen Unternehmen der Branche darstellt.

„Das Instrument auf der IHK-Homepage ermöglicht uns eine realistische Abschätzung der Kosten-Nutzen-Qualität der betrieblichen Bildung“, bestätigt Hans H. Lücke, Ausbildungsleiter der KME Germany AG & Co. KG. „Da wir sehr praxisorientiert ausbilden, verläuft die Renditelinie mit zunehmenden Ausbildungsjahren stark aufsteigend. Am Ende bleibt ein, wenn auch geringes, Plus übrig.“ <<

Dr. Maria Deuling, IHK

➔ *Abrufbar ist QEK unter [www.osnabrueck.ihk.24.de](http://www.osnabrueck.ihk.24.de) (Dok.-Nr. 31596). Über das „QEK-LOGIN“ können sich interessierte Betriebe anmelden und erhalten per E-Mail die Zugangsdaten.*

# Initialzündung für Region

## IHK-Wirtschaftsforum: Landesgartenschau ist Wirtschaftsfaktor



Landesgartenschau  
Bad Essen 2010  
im Osnabrücker Land

Landesgartenschauen haben in Bayern oder Baden Württemberg Tradition. In Niedersachsen wird in Bad Essen in wenigen Wochen erst die vierte Landesgartenschau eröffnet. Das IHK-Wirtschaftsforum informierte jetzt regionale Unternehmen über Entwicklung, Projektinhalte und mögliche Kooperationen. Schlossherrin Viktoria Freifrau von dem Bussche eröffnete für die Gäste exklusiv ihre repräsentativen Räume.

Nach Niedersachsens Landesgartenschauen in Bad Zwischenahn, Wolfsburg und Winsen a. d. L. bestimmen vom 23. April bis zum 17. Oktober Blumen, Blüten und Ferienflair das Osnabrücker Land und die Region. „Landesgartenschauen werden nicht nur als touristisches Event betrachtet, zu dem wir mehr als 400 000 Gäste erwarten. Sie sind zugleich eine branchenübergreifende Strukturförderung.“ Mit diesem positiven Ausblick begrüßte Hans Klute, Vorsitzender des IHK-Tourismusausschusses, die Gäste auf Schloss Ippenburg. Er hob zugleich die „Strahlkraft“ hervor, die Veranstaltungen

wie diese über den Veranstaltungszeitraum hinaus für die regionale Entwicklung entfalten können. Auch aus diesem Grund sei die Landesgartenschau für die IHK als Gesamtinteressenvertretung der Wirtschaft ein wichtiges Thema. Unter die Top-Projekte der IHK-Arbeit für das Jahr 2010 sei deshalb auch die Unterstützung des Bad Essener Großereignisses aufgenommen worden. „Wir möchten, dass unsere Unternehmen die Landesgartenschau als Plattform verstehen“, sagt IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers. Hier könnten branchenübergreifende Synergien in Form von zusätzlicher Kaufkraft und Kontakten in der Region entstehen. „Die Besucher werden Multiplikatoren im Regionalmarketing sein. Von dieser Standortförderung wird die regionale Wirtschaft profitieren können“, ist sich Klute sicher.

Staatssekretär Dr. Oliver Liersch aus dem Niedersächsischen Wirtschaftsministerium betonte in seinem Grußwort die Bedeutung der Veranstaltung anhand eines Vergleichs mit Bad Zwischenahn: „Dort wurden 2002 mehr als 980 000 zahlende Besucher gezählt, fast doppelt so viele wie erwartet. Von diesen Gästen haben über 60 % inklusive Eintritt mehr als 20 Euro auf dem Gelände ausgegeben. Ausflügler haben mehr als 3,8 Mio. Euro direkt in Bad Zwischenahn ausgegeben.“ Der Vertreter der Landesregie-

rung machte deutlich, dass die Veranstaltung für die Region eine Initialzündung in wirtschaftlicher, städtebaulicher und kultureller Hinsicht sein wird. Sie bündele wirtschaftliche Aktivitäten und wirke somit als Motor für verschiedenste Projekte im privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich. „Für die Landesgartenschau investiertes Geld ist sinnvoll eingesetztes Geld“, so Dr. Oliver Liersch.

Die Schlossherrin der Ippenburg, Viktoria Freifrau von dem Bussche, stellte den Besuchern bei einem Rundgang die Entstehung des historischen Gebäudes vor und erläuterte ihr starkes Engagement für die Landesgartenschau. Bürgermeister Günter Harmeyer und Gartenschau-Geschäftsführer Heinrich Sperling präsentierten das Konzept und den aktuellen Stand. Trotz der langen Wintermonate sind sich alle Akteure sicher: „Die Veranstaltung wird ein Erfolg für die Region werden. Unternehmen können daran teilhaben, indem sie sich als Sponsoren einbringen.“ <<



Noch wenige Tage bis zur Eröffnung: Beim IHK-Wirtschaftsforum informierten sich die Gäste über die nahe Landesgartenschau.

Foto (2): H. Pentermann



Blütenpracht & Wirtschaftskraft: Schlossherrin Viktoria Freifrau von dem Bussche mit (v. l.) Hans Klute, Günter Harmeyer, Dr. Oliver Liersch und Heinrich Sperling.

Falk Hassenpflug, IHK  
www.landesgartenschau-badessen.de

## Hannover Messe: Freier Eintritt für Sie!

Zur Hannover Messe 2010 bietet die IHK Osnabrück-Emsland in Kooperation mit der Deutschen Messe AG kostenlose Eintrittskarten für ihre Mitgliedsunternehmen an. Vom 19. bis 23. April 2010 haben Unternehmen die Möglichkeit, sich über Innovationen, Entwicklungen und Technologien sowie neue Materialien aus der Welt der Industrie zu informieren. Partnerland ist in diesem Jahr Italien. Für den Gratis-eintritt zur Messe ist eine Online-Registrierung erforderlich.

 **IHK, Corinna Vogt, Tel. 0541 353-127 oder vogt@osnabrueck.ihk.de**

Auf der Hannover Messe präsentieren sich ab dem 19. April 2010 auch 21 Aussteller aus der IHK-Region.

Ausstellernamen, Ort, Halle, Stand

- CCE Systemhaus GmbH & Co. KG, 49084 Osnabrück, Halle 17, Stand C40
- CornTec GmbH, 49716 Meppen, Halle 27, Stand F30
- enable energy solutions GmbH, 49214 Bad Rothenfelde, Halle 13, Stand C50
- Fachhochschule Osnabrück, 49076 Osnabrück, Halle 2, Stand A18
- Feranova GmbH, 49124 Georgsmarienhütte, Halle 13, Stand B11
- FH Osnabrück, Fakultät für Ingenieurwissenschaften und Informatik, 49076 Osnabrück, Halle 2, Stand A18
- Geme Mesker GmbH Maschinen und Anlagenbau, 49170 Hagen, Halle 4, Stand A04
- LOMATEC GmbH, 26901 Lorup, Halle 6, Stand B26
- Metallbau Emmeln GmbH & Co. KG, 49733 Haren, Halle 13, Stand A27
- Metallbau H. Bookjans GmbH & Co. KG, 26901 Lorup, Halle 4, Stand A04
- ONYX composites, Inh. Dipl.-Ing. N. Meyer, 49076 Osnabrück, Halle 6, Stand B26
- REW Regenerative Energie-Wirtschaftssysteme GmbH, 49610 Quaken-



brück, Halle 2, Stand A02 und Halle 27, Stand F30

- RUWAC Industriesauger GmbH, 49328 Melle, Halle 4, Stand G63
- Stemann-Technik GmbH, 48465 Schüttorf, Halle 12, Stand D19
- Stiftung Fachhochschule Osnabrück Laborbereich Technische Informatik, 49076 Osnabrück, Halle 2, Stand A18
- Universität Osnabrück, Institut für Geoinformatik und Fernerkundung, 49076 Osnabrück, Halle 2, Stand A18
- Georg Utz GmbH, 48465 Schüttorf, Halle 16, Stand F17
- Variotech Klein-Neerken Vertriebs-GmbH, 48529 Nordhorn, Halle 17, Stand B24
- Wendt Maschinenbau GmbH & Co. KG, 49124 Georgsmarienhütte, Halle 4, Stand A04
- 3G Gearcheck Germany GmbH & Co. KG, 49090 Osnabrück, Halle 27, Stand F30
- 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe, 49757 Werlte, Halle 27, Stand F30 <<

(Ausstellerliste: Stand 23. März 2010)

**„SONNE SATT.“**

**Jetzt beraten lassen!**

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

Unsere Region steckt voller Energie. Erneuerbare Energien sind im Zeichen des Klimawandels und der Endlichkeit fossiler Brennstoffe immer wichtiger geworden. Bei der Realisierung Ihrer Energieprojekte begleiten wir Sie gerne. Kommen Sie zu einem persönlichen Gespräch in eine Bankstelle ganz in Ihrer Nähe.

**Volksbanken Raiffeisenbanken** 

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten im Finanzverbund mit DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP Deutsche Genossenschafts-Hypothekbank, easyCredit, Münchener Hypothekbank, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL BANK.



Gute Stimmung auf der Projektbörse: Unser Foto zeigt Teilnehmer mit Vertretern von HWK und Bürgerstiftung. Foto: HWK

## Vorfriede auf den „Handsclag“ am 27. Mai

Ganz im Zeichen von guten Taten und freundlichen Begegnungen wird am 27. Mai 2010 der Aktionstag „Handsclag“ der Bürgerstiftung Osnabrück stehen. Erste Kontakte zwischen sozialen Einrichtungen und Betrieben wurden auf einer Projektbörse in den Räumen der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland geknüpft.

Ausgerichtet auf Bedarf für Kinder und Jugendliche in benachteiligten Lebenslagen

präsentierten sich dort insgesamt 27 Projekte: Vom Seifenkistenauto-Bau über „Gesundes Kochen mit Kids“ bis hin zum Ausflug in die Natur mit Kindern, die sonst keine Möglichkeit zu solchen schönen Ausflügen haben. Dr. Alexander Fischer von der Bürgerstiftung dankte den Ausstellern für ihre Kreativität und den Ideenreichtum „zum Nutzen der Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt“. Die Wunschprojekte, für die die sozialen Einrichtungen nach

Partnern suchten, wurden mit kleinen Ständen und Präsentationen vorgestellt. Das Ziel dabei: Die Vertreter aus den verschiedenen Betrieben und Institutionen für sich zu gewinnen.

„Wir möchten uns an diesem Tag gern mit Kollegen für etwas einsetzen, bei dem wir handwerklich tätig sein können und von Kindern umgeben sind“, sagte einer der suchenden Firmenvertreter. Eine andere Teilnehmerin der Projektbörse wiederum konnte sich vorstellen, am Aktionstag mit Jugendlichen über Bewerbungen und die Berufssuche ins Gespräch zu kommen. Sie unterhielt sich dazu mit einer Vertreterin

aus der sozialen Jugendarbeit, die für 27. Mai nach Personalfachleuten suchte: „Wir möchten unseren Jugendlichen an diesem Tag gern Einblicke in die Berufswelt ermöglichen“.

Von den anwesenden Unternehmensvertretern wurde spontan eine Reihe von Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen. Verschiedene Teams fanden sich noch während des Nachmittags und besiegelten mit einem „Handsclag“ die Kooperation. Für die weitere Bewerbung von Projekten haben unter anderem Ralph Bajorath und Kai Schauptmann von den Wirtschaftsjunioren Osnabrück ihre Unterstützung zugesagt.

Dort, wo Anbieter noch keine Nachfrager gefunden haben, greift die Lenkungsgruppe der Bürgerstiftung unter Vorsitz von Dr. Alexander Fischer in den kommenden Wochen ein. Das Verfahren nach der Projektbörse schließt auch Unternehmen ein, die nicht in der HWK dabei sein konnten, aber großes Interesse gezeigt haben. „Wir sind sicher, dass jedes Projekt seinen Partner finden wird“, betont Dieter Höfner von der Lenkungsgruppe der Bürgerstiftung. Und so wird sich am Aktionstag am 27. Mai das einstellen, was in seiner Ansprache der Vorsitzende der Bürgerstiftung Dr. Klaus Lang voraus sah: „Wir möchten am Ende des Tages sagen können: Dies ist ein Gewinn für alle Beteiligten, für zwei Lebenssphären, die näher zusammen gerückt sind.“

Und auch HWK-Präsident Peter Voss, der die Projektbörse eröffnete, stimmte zu: „Der Osnabrücker Aktionstag der Bürgerstiftung unter dem Motto ‚Handsclag: Unternehmen sozial engagiert!‘ wird erfolgreich und wird Akzente setzen.“ <<

 [www.buergerstiftung-os.de](http://www.buergerstiftung-os.de)

## weiterbildung aktuell

### Die IHK-Weiterbildung: Qualifizieren Sie sich!



Das aktuelle IHK-Weiterbildungsprogramm finden Sie unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Veranstaltungsdatenbank). Besonders empfehlen möchten wir Ihnen die folgenden Kurse:

- **Zertifikatslehrgang „Kommunikation & Mitarbeiterführung“**

Im Sommer beginnt der IHK-Zertifikatslehrgang „Kommunikation und Mitarbeiterführung“. Zielgruppe sind junge Nachwuchskräfte, die sich für Führungsaufgaben qualifizieren möchten. <<

- **Geprüfter Industriemeister Fachrichtung Metall**

Im September 2010 beginnt der IHK-Lehrgang zum Geprüften Industriemeister Fachrichtung Metall. Die Fortbildung umfasst 1 110 Unterrichtsstunden und findet dienstags

von 17:30 bis 20:45 Uhr und samstags von 08:00 bis 13:00 Uhr statt. Die Weiterbildung richtet sich an Fachkräfte mit einer gewerblich-technischen Ausbildung, die schon erste Berufserfahrungen gesammelt haben. <<

- **Geprüfter Industriemeister Fachrichtung Elektrotechnik**

Auch der IHK-Lehrgang zum Geprüften Industriemeister Fachrichtung Elektrotechnik beginnt im Herbst 2010 und umfasst 1 110 Unterrichtsstunden jeweils dienstags von 17:30 bis 20:45 Uhr und samstags von 08:00 bis 13:00 Uhr. Erste Berufserfahrungen sollten vorhanden sein. <<

 **IHK**, Swen Schlüter, Tel. 0541 353-476 oder [schluter@osnabrueck.ihk.de](mailto:schluter@osnabrueck.ihk.de) sowie [www.osnabrueck.ihk24.de/lehrgaenge](http://www.osnabrueck.ihk24.de/lehrgaenge)



Mit diesem Logo wirbt die Bürgerstiftung für den 1. Osnabrücker Aktionstag „Handsclag“.

# Das bewegt die Wirtschaft

## Von Mautgebühr bis zu Schutzrechten: IHK-Fachausschüsse tagten

Themen, die die Region betreffen, standen im vergangenen Monat auf der Agenda der IHK-Fachausschüsse. Über 400 Unternehmer und Führungskräfte engagieren sich ehrenamtlich für das Wohl der Region. Sie verleihen der Wirtschaft eine starke Stimme. Lesen Sie hier die Kernthemen der Sitzungen und die daraus abgeleiteten Forderungen:

**IHK-Verkehrsausschuss:** Der Konjunkturklimaindex im Verkehrsgewerbe ist im 2. Halbjahr 2009 von 81 auf 111 Punkte gestiegen. Die günstigen Aussichten in der Region werden durch die aktuelle Mittelfristprognose des Bundesamtes für Güterverkehr (BAG) untermauert, die dem Ausschuss vorgestellt wurde. Die Beförderungsleistung ist trotz der Rezession nicht gesunken. Für 2010 wird ein konstantes Verkehrsaufkommen erwartet.

Ausschussvorsitzender Rolf Meyer wies darauf hin, dass die Marktsituation im Verkehrsgewerbe durch Überkapazitäten und einen scharfen Preiswettbewerb geprägt ist. Die IHK fordert deshalb, dass sich die Bundesregierung um eine Entlastung des Verkehrsgewerbes bemüht. Die Wirtschaft wünscht sich vor allem die Aussetzung der Mauterhöhung und die Zulassung größerer Fahrzeugabmessungen.

**IHK-Finanz- und Steuerausschuss:** Neben einem Vortrag zu ertragsteuerlichen Brennpunkten in der Unternehmenskrise befasste sich der Ausschuss mit der aktuellen Haushaltslage der Kommunen im IHK-Bezirk und mit Lösungsansätzen für die Kommunalfinanzen. Die IHK-Organisation plädiert dafür, kurzfristig auf Ausgabendisziplin zu setzen und langfristig die Gewerbesteuer durch eine weniger schwankungsanfällige kommunale Gewinnsteuer mit Hebesatzrecht zu ersetzen.

**IHK-Industrie- und Umweltausschuss:** Innovative Unternehmen sollten ihren Wissensvorsprung rechtlich absichern. Denn:

„10 % des Welthandels sind Fälschungen oder Nachahmungen“, sagte Ausschussvorsitzender Hendrik Kampmann. Der IHK-Ausschuss fordert die Politik auf, verstärkt auf wichtige ausländische Handelspartner einzuwirken. Diese sollten vor Ort Produkt- und Markenpiraterie konsequent bekämpfen. Der Ausschuss erkennt an, dass das Bundeswirtschaftsministerium mit dem Portal Signo schon jetzt Unternehmen bei der rechtlichen Sicherung und innovativen Verwertung unterstützt.

**IHK-Tourismusausschuss:** Die touristische Entwicklungsstrategie 2015 des Landes Niedersachsen muss die dynamischen Reisegebiete im IHK-Bezirk stärker berücksichtigen, forderte Ausschussvorsitzender Hans Klute. Die bisherige Fokussierung auf die traditionellen Reisegebiete Niedersachsens werde der Entwicklung nicht länger gerecht. „Mit über vier Millionen Übernachtungen sind wir inzwischen das drittgrößte Reiseziel im Land“, so Klute. Das Land sollte seine touristische Strategie deshalb an zukunftsfähigen Projekten orientieren. Als regionales Erfolgsbeispiel wurde die GEO-Kooperation der Landkreise Grafschaft Bentheim, Emsland und Osnabrück genannt.

**IHK-Außenwirtschaftsausschuss:** 2009 war durch teils starke Umsatzrückgänge im Exportgeschäft geprägt. Die Erwartungen für 2010 schwanken stark. Positive Impulse werden insbesondere von den Märkten in den BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China, in Westeuropa und in den arabischen Staaten erwartet, sagte Ausschussvorsitzender Frank Krätzig. Ihre Hoffnungen knüpfen die Unternehmer u. a. an



*Gesamtinteressenvertretung: Die Themen der Ausschüsse spannten sich von Online-Shopping und den BRIC-Staaten über die Schutzrechte bis hin zur Maut.*

*Foto: fotolia*

die Kursentwicklung des Euros gegenüber dem Dollar: Die Euro-Schwäche verbessert die Wettbewerbsfähigkeit der Exporte in die Dollarräume. Für Importprodukte, die auf Dollarbasis abgerechnet werden, werden allerdings höhere Preise fällig.

**IHK-Handelsausschuss:** Zurückgehende Kaufkraft und wachsende Verkaufsflächen verschärfen den Wettbewerb im Einzelhandel. Das Internet ist zu einem ernst zu nehmenden Absatzkanal für viele Produkte geworden und liefert eine noch nie gekannte Preistransparenz. Für den Fachhandel bleiben im Wesentlichen zwei Differenzierungsinstrumente: Personal und Architektur. Zur Letzteren gehört auch ein Ladenbau, der eine passende Atmosphäre verkörpert. Je nach Zielgruppe und Produkt kann dieser luxuriös oder funktional sein.

Die Ausschussvorsitzende Anette Niemeyer unterstrich vor diesem Hintergrund die Notwendigkeit zu stetigen Investitionen im Einzelhandel. Die Politik müsse dafür die richtigen Rahmenbedingungen durch steuerliche Entlastungen schaffen. <<



Talkthema „Chancen der Krise nutzen“ (v. l.): Marco Graf (IHK, l.), Dr. Heinz-Gert Schlenkermann (HWK, verdeckt), Moderator Jürgen Gemen, Herbert Holtgreife (Solarlux) und Dr. Ing. Stefan Franzke (Innovationszentrum Niedersachsen GmbH).

## Wirtschaftsweiser: „Wachstum von 1,6 %“

In der Februar Ausgabe dieses Heftes stellte Wirtschaftsminister Jörg Bode im Interview die Veranstaltung „Chancen für den Mittelstand: Wachstum fördern, Wettbewerbsfähigkeit sichern“ vor. Gut 250 Besucher nahmen die Einladung in das Solarlux-Forum in Bissendorf an. Sie erfuhren, was die regionale Wirtschaft – so auch das IHK-Jahresmotto 2010 – „stark für den Aufschwung“ macht.

Zu den Referenten gehörte der Wirtschaftsweiser Prof. Dr. Wolfgang Wiegard, der einen Aufschwung in der Größenordnung von 1,6 % voraussagte. Auf dem Arbeitsmarkt kommt die Bundesrepublik nach seiner Einschätzung „mit einem blauen Auge davon“, die Gefahr einer Inflation sieht er



Gut besucht: Rund 250 Besucher waren der Einladung nach Bissendorf gefolgt.

Foto: H. Pentermann

für die kommenden Jahre nicht. „Die Hauptaufgabe der nationalen Finanzpolitik besteht jetzt in der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte“, so Wiegard. Speziell für den Mittelstand seien angemessene Eigenkapitalquoten wichtig. „Sobald wir es uns leisten können, sollten wir das Steuersystem so modifizieren, dass Eigenkapital gegenüber

Fremdkapital nicht länger diskriminiert wird.“

Wirtschaftsminister Bode beschrieb die mittelständischen Unternehmen als das Rückgrat der Wirtschaft, führte jedoch aus, dass



die Herausforderungen angesichts weltweiter Rezession und internationaler Finanzkrise noch einmal gewachsen seien: „Konjunktur stabilisierende Maßnahmen sind zurzeit unumgänglich, reichen allein aber nicht aus. Auch gesunde Unternehmen brauchen Unterstützung, um ihr auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Handeln fortsetzen zu können.“

„Die NBank bündelt alle Informationen zu den Förderangeboten im Land und arbeitet dabei mit einem dichten Netzwerk von Partnern zusammen“, erklärte der Vorstandsvorsitzende der NBank Erk Westermann-Lammers, Mitveranstalter des Abends. Das Netzwerk umfasse unter anderem die Niedersächsische Bürgschaftsbank und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen. Zudem seien die Sparkassen und Volksbanken sowie die Kammern und das „Innovationsnetzwerk Niedersachsen“ Partner zur Förderung der niedersächsischen Wirtschaft. In einem Talk wurde das Thema „Chancen der Krise nutzen“ auf regionale Ebene heruntergebrochen. <<

**i** NBank Osnabrück, Tel. 0541 9 987 937 333  
beratung@nbank.de

## NIHK: „Bettensteuer“ nicht sinnvoll

Mit Entschiedenheit wendet sich der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) gegen die zurzeit in einigen niedersächsischen Kommunen geführte Diskussion über eine kommunale Kulturförderabgabe auf Hotelübernachtungen, auch bekannt als „Bettensteuer“. Aus Sicht des NIHK kann diese Abgabe nicht der richtige Weg sein.

Die IHKs teilen die Auffassung des Bundes der Steuerzahler, dass die Zulässigkeit einer solchen Abgabe äußerst zweifelhaft ist. Außerdem ist eine derartige Abgabe aus touristischer Sicht auch wirtschaftlich nicht sinnvoll. Preiserhöhungen dürften eine unangenehme Folge sein. Darüber hinaus ist aus Sicht der IHKs nicht einzusehen, warum der übernachtende Geschäftsreisende, der keine „Kulturleistung“ einer Kommune in Anspruch nehmen, für das Vorhalten dieses Angebots zur Kasse gebeten werden sollte. Diejenigen hingegen, die zum Beispiel als Tagestourist unmittelbar ein Kulturangebot nutzen würden nicht stärker für eine Finanzierung herangezogen. Diese würden auch direkt bei der Kultur ankommen und nicht in kommunalen Haushalten Gefahr laufen, für andere Ziele zweckentfremdet zu werden. Den Ansatz, dass die Kulturförderabgabe problemlos erhoben werden könne, ist auch aus einem weiteren Grund zweifelhaft: Auch für die Kultur kann die Einführung einer solchen Abgabe durchaus nachteilig sein: Freizeitunternehmen dürften sich dann kaum noch als Kultur-Sponsoren zur Verfügung stellen. <<

**i** [www.n-ihk.de](http://www.n-ihk.de)



Pro Übernachtungsgast für die Kultur bezahlen? Der NIHK lehnt dies ab.

Foto: fotolia

# Aktuelles auf der Agenda

## Lathen: IHK-Vollversammlungsbeschluss zum Thema Re-Kommunalisierung

*Re-Kommunalisierung und der Aufruf an Fachkräfte, IHK-Prüfer zu werden: Dies waren zwei der Punkte, die auf der Agenda der IHK-Vollversammlung standen. Das oberste ehrenamtliche Gremium der IHK tagte in Lathen. Begrüßt wurden die Teilnehmer der Sitzung von Dr. Johannes Korb, dem Stv. Niederlassungsleiter der Transrapid Versuchsanlage Emsland (TVE). Diskutiert wurden unter anderem diese Themen:*

**Re-Kommunalisierung:** „Bund, Länder und Gemeinden sollten sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren. Bereits begonnene Privatisierungen müssen konsequent fortgeführt werden.“ Diese Position wurde von Vollversammlung der IHK Osnabrück-Emsland auf ihrer Sitzung in Lathen beschlossen.

Derzeit sei dagegen ein Trend zur Re-Kommunalisierung zu erkennen, so die IHK. Städte und Gemeinden ziehen Leistungen, die zuvor an Private vergeben wurden, vielfach wieder an sich. „Dies ist nicht nur ordnungspolitisch fragwürdig. Im Wettbewerb werden staatliche Unternehmen häufig auch durch Steuerprivilegien begünstigt“, so IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer. Private Unternehmen könnten z. B. in den Bereichen Energieversorgung, Abfallentsorgung oder öffentlicher Personennahverkehr in der Regel zu niedrigeren Preisen als die Kommunen anbieten. Daher sollte geprüft



*Die Mitglieder der Vollversammlung ließen sich vor der Sitzung den Transrapid erläutern.*

werden, welche von der öffentlichen Hand erbrachten Tätigkeiten jetzt privatisiert werden können.

„Die öffentliche Hand sollte Schiedsrichter sein, nicht Mitspieler“, ergänzte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Sie müsse zwar dafür sorgen, dass bestimmte Leistungen angeboten würden. Das bedeute aber nicht, dass sie diese Leistungen auch selbst erbringen müsse. Deshalb begrüßt die IHK ausdrücklich eine Initiative des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums, die Regeln für unternehmerische Betätigung der Kommunen strenger zu formulieren. Zwar dürfen sich die Gemeinden nach der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO) schon bisher nur dann unternehmerisch betätigen, wenn der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt werden könne. In der Praxis werden diese Vorgaben aber von Kommunen und zum Teil auch durch die Rechtsprechung aufgeweicht. Die IHK Osnabrück-Emsland setzt sich daher gemeinsam mit den anderen niedersächsischen IHKs dafür ein, bisher bestehende Ausnahmeregelungen zu streichen.

Die IHK vertritt auf Beschluss der Vollversammlung hin die folgenden Positionen:

- Die öffentliche Hand sollte sich auf ihre Kernaufgaben (wie die Überwachung der Durchführung der staatlichen Daseinsvorsorge) konzentrieren.
- Statt einer (Re-)Kommunalisierung ist die weitere Privatisierung von Leistungen anzustreben. Bereits begonnene Privatisierungen müssen konsequent fortgeführt werden.



*Wirtschaftsgespräche: Hier im Bild (v. l.) Heinrich Fenne, Volksbank Osnabrück, Hubert Heydt, Haselünne und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf im Infozentrum der Transrapidversuchsanlage.*

*Fotos (2): B. Schaeper*

- Eingriffe der öffentlichen Hand in funktionierende Märkte sind zu vermeiden.
- Bei wirtschaftlicher Betätigung der öffentlichen Hand ist deren Kosteneffizienz regelmäßig durch geeignete Mittel (z. B. Teilnahme an Ausschreibungen) zu belegen.
- Im Wettbewerb agierende staatliche Unternehmen dürfen nicht länger durch Steuerprivilegien begünstigt werden.

**Prüfer gesucht:** In einem Beschluss sprachen sich die Mitglieder der Vollversammlung für die weitere Gewinnung ehrenamtlicher Prüfer aus (s. S. 12).

**Pakt für Ausbildung:** Vorgestellt wurde der Perspektivwechsel in der Zielsetzung. Dieser legt den Schwerpunkt künftig auf die Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. die Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit, die schnellere Integration von Altbewerbern, die höhere Ausbildungsbeteiligung von Migranten und die bessere Ausschöpfung des Ausbildungsplatzangebotes.

Weitere Themen waren u. a. das Verfahren der Kreditmediation (s. S. 1) und die Umsetzung der Ende 2009 vorgelegten „Regionalpolitischen Positionen“. <<

# Zukunftsstrategien

„Stark für den Aufschwung“: IHK-Spitze besuchte Unternehmen

*Stark für den Aufschwung – Unter diesem Motto besuchte die IHK-Geschäftsführung jetzt an einem Aktionstag zahlreiche regionale Betriebe. Dabei zeigte sich, dass die Unternehmen zwar mit unterschiedlichen Strategien auf die Wirtschaftskrise reagieren. Nahezu alle Betriebe setzen aber auf Investitionen, die die Zukunftsfähigkeit sichern sollen.*

Die Unternehmen in der Region sind unterschiedlich von der Krise betroffen. So hat beispielsweise die Bültel Bekleidungswerke GmbH in Salzbergen die Krise nur wenig gespürt. „Das gilt aber nur für dieses Unternehmen, die Branche allgemein leidet sehr wohl unter Absatzrückgängen“, erklärt Geschäftsführer Hans Dieter Schütte. Nach seiner Einschätzung sind die Folgen der Krise in der Konsumgüterbranche weniger gravierend als in der Investitionsgüterindustrie. Auch habe sich die Krise in anderen Ländern sehr unterschiedlich bemerkbar gemacht. So habe sie in Russland zu starken Umsatzeinbußen geführt, hier dagegen weniger.

Bültel, das die Eigenmarken Calamar und hattric sowie die Lizenzmarke camel active vertreibt, will vor allem mit Investitionen für neuen Schwung sorgen. So hat das Un-



Die Firma Bültel setzt auf Investitionen: Das Foto zeigt Ausschnitte aus der aktuellen Calamar-Kollektion.

ternehmen, das am Stammsitz in Salzbergen 220 Mitarbeiter beschäftigt, 2009 den bestehenden Logistik-Standort in Velen-Ramsdorf im Kreis Borken erweitert. Insgesamt sind dort rund 80 Mitarbeiter beschäftigt. Damit habe man die Logistik jetzt komplett unter das eigene Dach geholt.

## Zukunftstechnologie für Auslandsmärkte

Anders als bei Bültel gab es bei der Rekers GmbH Maschinen- und Anlagenbau aus Spelle schon frühzeitig Krisensignale. So gingen dort bereits 2008 die USA-Umsätze wegen der Preiseinbrüche am US-Häusermarkt zurück. Dennoch setzt das Unternehmen bis heute konsequent auf Investitionen, um die eigene Wettbewerbsfähigkeit auszubauen. „Uns liegt die Weiterentwicklung des Unternehmens und damit die Sicherung der Arbeitsplätze in Spelle am Herzen“, erklärt der technische Geschäftsführer Norbert Foppe und berichtet, dass das Traditionsunternehmen in den vergangenen zwei Jahren

800 000 Euro in verschiedene innovative und zukunftsorientierte Techniken investiert habe. Ein Beispiel sei die neue Wasch- und Lackieranlage, die mit einer Gesamtjahresleistung von 4 000 Tonnen Stahlprodukten die Erwartungen übertroffen hat.

Das Unternehmen setzt außerdem auf den Ausbau neuer Märkte im Ausland. Dabei habe das Unternehmen gerade im vergangenen Jahr die Produktpalette nach unten abgerundet. So



Hybrid: Die IHK-Geschäftsführung absolvierte die Firmenbesuche mit Energiesparautos.

Foto: H. Pentermann/PR

seien für Kunden aus Schwellenländern oft Lösungen mit geringerem technischen Aufwand durchaus attraktiv. Derzeit beschäftigt das Unternehmen mehr als 200 Mitarbeiter und bildet rund 20 junge Leute in sieben Tätigkeitsfeldern aus. Rekers ist mit 36 000 qm überdachter Produktionsfläche der flächenmäßig größte Betrieb weltweit, der Anlagen für die Betonwarenindustrie baut.

## Regionale Unternehmen investieren in Wissen

Das Unternehmen SSB Wind Systems GmbH & Co. KG in Salzbergen setzt ebenfalls auf Investitionen – nicht zuletzt in „Köpfe“. Der Betrieb habe dazu eine so genannte „Ausbildungswerkstatt“ eingerichtet. Dort werden rund 45 Auszubildende in verschiedenen technischen Berufen wie Industriemechaniker, Elektroniker für Betriebstechnik oder Mechatroniker ausgebildet. „Ziel ist dabei, dass unser Nachwuchskräfte noch mehr inhouse lernen als bisher“ erklärt Ausbildungsleiter Holger Sumbeck.

An der Hedelius Maschinenfabrik GmbH aus Meppen ist die Wirtschaftskrise ebenfalls nicht spurlos vorübergegangen. Das Unternehmen, das rund 140 Mitarbeiter be-

# stark für den aufschwung

IHK-Jahresthema  
2010



finanzierung  
innovation  
märkte

der kommenden Ausgabe ausführlicher berichten.

## Hybridautos: Energieeffizienz im Test

Die IHK-Aktion wurde unterstützt vom Autohaus Weller in Osnabrück. Das Unternehmen stattete die Geschäftsführung für die Aktion mit sechs hybrid-

betrieblenen Fahrzeugen aus. Zum Einsatz kam beispielsweise der Toyota Prius der dritten Modellgeneration, der über einen Benzin/Elektro-Hybridantrieb verfügt. Technisch wird durch die Kombination eines Benzinmotors mit einem Elektromotor in Verbindung mit einer strömungsgünstigen Karosserieform ein geringer Benzinverbrauch erreicht. Der Normverbrauch für den Prius III beträgt laut Werksangaben 4,3 Liter Superbenzin pro 100 km Strecke. Im ADAC Eco-Test, dem Ranking der umweltfreundlichen und verbrauchsarmen Fahrzeuge, belegt der Prius dank niedrigem CO<sub>2</sub>-Ausstoß und geringer Schadstoffemission

den Spitzenplatz unter 900 gemessenen Fahrzeugen. Die IHK, die in diesem Jahr unter anderem das Thema Elektromobilität behandelt, hatte bei der Aktion auch den Praxisverbrauch der Fahrzeuge getestet. Dabei wurden Verbräuche zwischen 4,8 und 5,3 l/100 km gemessen. <<

Frank Hesse, IHK

 [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 341)



Auch im sonnigen Kalifornien (Bild) gefragt: Maschinen und Anlagen der Firma Rekers.

A *Telefonica* company

O<sub>2</sub>

## UNGLAUBLICH GÜNSTIG MOBIL SURFEN UND UNBEGRENZT TELEFONIEREN<sup>1</sup>

- Die Flatrate-Sensation aus der O<sub>2</sub> Business Welt für günstige **29€ im Monat<sup>1</sup>**
- Für nur **5€** zusätzlich gibt es das O<sub>2</sub> on Upgrade fürs Surfen mit dem Laptop<sup>2</sup>
- Dieses Angebot gilt exklusiv für Geschäftskunden<sup>3</sup>

Jetzt bestellen unter **0800 33 999 33** (kostenlos) oder auf [www.o2on.de](http://www.o2on.de)

<sup>1</sup> Gilt für Geschäftskunden bei Abschluss eines O<sub>2</sub> Mobilfunkvertrages im Tarif O<sub>2</sub> on; Mindestvertragslaufzeit 24 Monate, Anschlusspreis 21,50 € (entfällt bei Online-Buchung), mtl. Grundgebühr 29 €, Standard-Inlandsgespräche ins dt. Festnetz und in alle dt. Mobilfunknetze 0,- €/Min.; ausgenommen sind Rufumleitungen ins In- und Ausland, Konferenzverbindungen, Mehrwertdienste und Sonderrufnummern; Taktung 60/10. Die Datennutzung gilt nur für paketvermittelte Datennutzung innerhalb Deutschlands, einschließlich VoIP-Nutzung, nicht für sonstige Sprach- oder Videotelefoniedienste sowie Peer-to-peer-Verkehr. Die Datennutzung ist nur für Verbindungen, die manuell über die Hardware aufgebaut werden, zulässig. Eine Weiterveräußerung sowie unentgeltliche Überlassung des Dienstes an Dritte und die Nutzung zum Betrieb kommerzieller Dienste sind unzulässig. Ab einer Datennutzung von über 300 MB pro Kalendermonat (Taktung pro angefangene 10 KB) wird die Übertragungsgeschwindigkeit für den restlichen Monat auf max. 64 KBit/s für den Up- und Download gedrosselt. Die SIM-Karte ist in einem Endgerät ohne SIM-/Net-Lock nutzbar. Alle Preise zzgl. gesetzlicher MwSt. <sup>2</sup> Gilt für Geschäftskunden bei Abschluss eines O<sub>2</sub> Mobilfunkvertrages im Tarif O<sub>2</sub> on Upgrade, mtl. Grundgebühr 34 €. Sonstige Hinweise siehe Hinweistext 1. Ab einer Datennutzung von über 5 GB pro Kalendermonat (Taktung pro angefangene 10 KB) wird die Übertragungsgeschwindigkeit für den restlichen Monat auf max. 64 KBit/s für den Up- und Download gedrosselt. <sup>3</sup> Der Tarif O<sub>2</sub> on steht ausschließlich Unternehmern in Ausübung ihrer gewerblichen oder selbstständigen Tätigkeit zur Verfügung. Bei Bestellung ist entweder der Handelsregisterauszug oder ein Nachweis der Selbstständigkeit vorzulegen.

# Impulse für den Weltmarkt

## RST Rabe System Technik GmbH nutzt Internationalisierungs-Audit

*Dass auch kleine Mannschaften in der Oberliga überzeugen, zeigt eindrucksvoll der VfL Osnabrück. Was für den Sport zutrifft, gilt auch für den internationalen Handel. Hier spielen neben Global Playern auch kleine und mittlere Unternehmen um Märkte und Gewinne. Darunter die RST Rabe System Technik GmbH aus Wallenhorst. Im Internationalisierungs-Audit der NBank hat sich das Familienunternehmen jetzt seine Weltgewandtheit bestätigen lassen – und Neues gelernt.*

RST ist auf Kabelverschraubungen und Gehäusetechnik spezialisiert. „Für uns stand daher von Anfang an fest, dass wir unsere Produkte weltweit anbieten wollen“, erklärt Firmengründer Wolfgang Rabe. Dies sei Chance und Verpflichtung zugleich, denn: „Als Nischenanbieter müssen wir flexibel und offen an die Märkte herangehen und qualifizieren auch unsere Mitarbeiter nach diesem Anspruch.“ Eine Schlüsselposition nehmen dabei die gut ausgebildeten, mehrsprachigen Arbeitskräfte ein, betont Vertriebschef Oliver Kalmey und fügt hinzu: „Beim nicht immer einfachen Einstieg in Auslandsmärkte, sind sie unser wichtigstes Potenzial.“

### Nutzen auch Sie das kostenlose Audit!

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gewinnt die internationale Ausrichtung von Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Doch gerade kleinen und mittleren Unternehmen fehlen häufig die finanziellen und personellen Ressourcen, um die Schritte ausreichend vorzubereiten. Hier setzt das Audit an, das von der NBank für niedersächsische Unternehmen kostenlos angeboten wird. <<

**i** IHK, Edmund Brandhorst, Tel 0541 353-125 oder brandhorst@osnabrueck.ihk.de

Aktuell exportieren die Wallenhorster in mehr als 20 Länder der Welt und setzen über 50% ihrer Fabrikate weltweit um. Ein Großteil der Produkte landet über den Umweg des innerdeutschen Handels ebenfalls im Export. „Und weil wir nicht in jedem Land selbst auftreten können, suchen wir uns geeignete Partner vor Ort“, sagt Kalmey.

Durch die IHK Osnabrück-Emsland war der Systemlieferant auf das Internationalisierungs-Audit aufmerksam geworden, das in Zusammenarbeit mit der NBank angeboten wird. Mit dem Audit werden der Vorbereitungsgrad im internationalen Geschäft und die Schwachstellen ermittelt. Die Kombination aus Analysemethoden und den Erfahrungen von Praktikern zeigt Chancen auf und gibt dem Betrieb konkrete Handlungsempfehlungen.

Bei RST untersuchten die Auditoren der NBank in ausführlichen Interviews, auf welche Weise die Wallenhorster neue Märkte erschließen. Gemeinsam mit Vertretern von Geschäftsführung, Vertrieb und Qualitätsmanagement erarbeiteten sie einen Bericht über die firmenspezifische internationale Struktur, deren Qualität und Verbesserungsmöglichkeiten. Katja Rabe, Qualitätsmanagerin bei RST, sieht in dem Audit die Gelegenheit, sich aktiv mit den Entscheidungen und Planungen im Hause auseinanderzusetzen. „Der Lerneffekt war auch deshalb hoch, weil die Interviewer der NBank verschiedene unserer praktischen Herangehensweisen durchaus in einem anderen Licht sahen, als wir selbst. Wir erfuhren durch den engen Wissensaustausch zudem viel über neue Wege, Kontakte und Quellen auf und in neuen Märkten“. Als Beispiel nennt die 38-Jährige das Datenbankangebot der NBank, das



„Hoher Lerneffekt“: RST-Firmengründer Wolfgang Rabe (M.) zusammen mit Vertriebschef Oliver Kalmey und Qualitätsmanagerin Katja Rabe.

Foto: PR

über bestimmte Profilter den Zugang zu fremden Märkten erleichtert, oder auch die Nutzung des Netzwerks der IHK zu den deutschen Auslandshandelskammern: „Es wird für uns künftig noch einfacher sein, geeignete Partner auf einem für uns unbekanntem Terrain zu finden.“

Ein positives Fazit des Internationalisierungs-Audits zieht auch Firmenchef Wolfgang Rabe aus der Prozessanalyse: „In unserem Fall passten Anspruch und Wirklichkeit ziemlich gut zusammen – wie uns die guten bis sehr guten Ergebnisse bescheinigen.“

Die NBank will über das „Enterprise Europe Network“ (EEN), ein EU-Netzwerk zur Unterstützung der Zusammenarbeit von Wirtschaft, Hochschulen und Wissenschaft, gezielt kleine und mittlere Unternehmen auf dem Weg ins internationale Geschäft unterstützen. Sie bietet mit ihren Förderprogrammen auch alternative Wege zur Kreditbeschaffung oder vergibt Fördergelder von EU, Bund, Ländern und Gemeinden, etwa im Rahmen des KfW-Programms. <<

**i** [www.rst.eu](http://www.rst.eu)



Arbeitsreffen (v.l.): Marco Graf (IHK), Oberbürgermeister Heiner Pott und Frank Hesse (IHK).

Foto: M. Krüssel

## Emslandarena ein Gewinn für Lingen

„Eine Emslandarena kann ein Gewinn für den Standort Lingen und damit für den gesamten Wirtschaftsraum Emsland/Grafschaft Bentheim werden.“ Dies erklärte Marco Graf, Hauptgeschäftsführer der IHK, bei einem Arbeitstreffen mit Lingens Oberbürgermeister Heiner Pott. Anlass des Besuches war die Vorstellung des neuen IHK-Mittelzentrumsbetreuers für die Stadt Lingen, Frank Hesse.

Ein anspruchsvolles Veranstaltungsangebot ist nach Angaben von Graf für die Gewinnung qualifizierter Fach- und Führungskräfte wichtig. Das setze moderne Veran-

staltungsstätten voraus. Entsprechende Angebote tragen zur Profilbildung im Marketing und zur Identifikation der Bürger mit ihrer Region bei. Aus diesem Grund begleite die IHK die Planungen positiv.

„Weitere Maßnahmen wie der Ausbau der Fachhochschule steigern ebenfalls die Attraktivität des Standortes“, stellte Oberbürgermeister Pott fest. So sollen zum Wintersemester 2011 rund 2000 Studierende auf dem neuen Campus einziehen. Zudem bemühe sich die Stadt darum, für junge Leistungsträger zusätzliche Wohnbauflächen zu schaffen. Potenzial biete in diesem Zusammenhang die

Konversion des ehemaligen Kasernengeländes.

„Die geplanten Schritte werden dazu beitragen, die Bevölkerungszahl in Lingen weiter zu steigern“, ist Pott überzeugt. In früheren Jahren sei die Einwohnerzahl in der Stadt zurückgegangen. Mittlerweile habe sich der Trend aber umgekehrt.

Die Planung eines Teilstandortes Lingen des Güterverkehrszentrums Emsland im Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogramms des Landkreises begrüßen Pott und Graf einhellig. Die geplante Dependence biete den Unternehmen in Stadt und Region eine attraktive Zugangsmöglichkeit zum kombinierten Güterverkehr. Dies sei auch unter Umweltgesichtspunkten zu begrüßen. <<

**i** IHK-Mittelzentrenbetreuer für das Mittelzentrum Lingen ist: Frank Hesse, Tel. 0541 353-110.

## IHK-Aktionstag: Liquidität optimieren

Am 6. Mai 2010 informiert die IHK Osnabrück-Emsland in Kooperation mit der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland (HWK), der Fachhochschule Osnabrück und der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PWC) zum Thema Liquiditätsplanung.

Die jederzeitige Zahlungsbereitschaft im Unternehmen aufrecht zu erhalten, dieses zählt mehr denn je für viele Unternehmen zu den großen Herausforderungen, um für den sich abzeichnenden wirtschaftlichen Aufschwung gerüstet zu sein.

Die weltweite Wirtschaftskrise hat in den Bilanzen der Unternehmen tiefe Spuren hinterlassen. Sinkende Gewinne und der Verlust an Eigenkapital beeinflussen das Rating der Kreditinstitute mit der Folge, dass sich Kredite verteuern, höhere Anforderungen an Sicherheiten gestellt oder Kreditanträge gänzlich abgelehnt werden. Vielfach stoßen Betriebe derzeit auf Schwierigkeiten, den im Zuge eines sich belebenden Auftragseinganges erforderlichen Kapitalbedarf zu decken.

Die Gemeinschaftsveranstaltung greift die genannten Themen auf. Sie richtet sich an alle interessierten Unternehmen. Beginn ist um 17 Uhr in der IHK. <<

**i** Anmeldung: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 34012) und Tel. 0541 353-311.



## Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell, energieeffizient

konzipieren bauen betreuen. [www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)

**GOLDBECK**

GOLDBECK West GmbH, Gustav-Stresemann-Weg 10  
48155 Münster, Tel. 0251/26553-0

# „Wirtschaft plus“ – ein Rückblick

## Gelungene Messepremiere mit besten Zukunftsperspektiven

*„Gut für die Region. Gut für die heimische Wirtschaft“, so beurteilen Experten die Idee, in Osnabrück eine regionale Business-Kontakt-Messe zu veranstalten, wie es sie in anderen Städten und Regionen schon länger gibt.*

Am 17. und 18. März war es soweit: Die „Wirtschaft plus“ feierte in der Osnabrück-Halle der Hasestadt Premiere. Das Rahmenprogramm mit seinen Vorträgen und Talkrunden, der interessante Branchenmix, das

Engagement der Aussteller und die Professionalität der Organisation wurden von allen Seiten gelobt. Viele der Aussteller haben interessante neue Kontakte geknüpft und gleichzeitig die Chance genutzt, aktiv Kundenpflege zu betreiben. Über 60 % der beteiligten Unternehmen haben klar signalisiert, auch bei der nächsten „Wirtschaft plus“ wieder dabei sein zu wollen. Kleiner Wermutstropfen bei aller Euphorie: Ab Donnerstagmittag blieben die Besucherzahlen hinter den Erwartungen zurück. „Aber“, da ist sich Projektleiterin Jutta Sudau sicher, „wenn wir an

einigen Stellschrauben drehen und sich herumgespröchen hat, was Aussteller und Veranstalter hier auf die Beine gestellt haben, werden die Besucherzahlen bei der nächsten „Wirtschaft plus“ höher ausfallen. Außerdem werden wir uns bemühen, in Zukunft noch mehr Netzwerke, Verbände und Institutionen von der Idee zu begeistern, denn ein solches Projekt braucht jede Menge Köpfe und aktive „Unterstützer“, das zeigen die erfolgreichen Beispiele aus anderen Wirtschaftsregionen.“ <<

Timm Reichl





- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

## Liechtenstein und kein Ende? – So können „Nachzahler“ wieder ruhig schlafen!

Der Kauf von Daten potentieller Steuersünder ist derzeit in aller Munde. Doch nicht nur von dieser Seite droht Gefahr. Das Kabinett hat am 12. März 2010 das Steuerinformationsabkommen mit Liechtenstein auf den Weg gebracht. Weitere Abkommen werden folgen. Auch der BFH hat den fiskalischen Zugriff auf Bankkunden erheblich erweitert und dem Schreckensbild des „gläsernen Kunden“ einen weiteren Mosaikstein beigefügt. In einem aktuellen Urteil erlaubt das Gericht dem Fiskus, anlässlich einer Bankenüberprüfung Kontrollmitteilungen an die Finanzämter der Bankkunden zu schreiben, wenn ein „hinreichender Anlass“ gegeben ist. Dies wäre der Fall, wenn das zu prüfende Bankgeschäft „Auffälligkeiten aufweist“ oder „eine für Steuerhinterziehung besonders anfällige Art der Geschäftsabwicklung erkennen lässt, die dazu verlockt, solche Einkünfte dem Finanzamt zu verschweigen“. Der Begriff „hinreichender Anlass“ ist so schwammig, dass er dem Betriebsprüfer „Tür und Tor“ öffnet. Das Netz der Finanzverwaltung wird also immer dichter.

Wem vor diesem Hintergrund das Schwarzgeld zu heiß wird, verhilft die strafbefreiende Selbstanzeige wieder zu ruhigem Schlaf. Denn bekanntlich ist ein gutes Gewissen ein sanftes Ruhekissen. Voraussetzung für eine wirksame Selbstanzeige ist, dass der Steuerpflichtige seine Tat korrigiert, indem er unrichtige oder unvollständige Angaben berichtigt oder ergänzt und die hinterzogene Steuer zuzüglich Zinsen nachzahlt. Eine Selbstanzeige ist allerdings ausgeschlossen, wenn die Tat bereits entdeckt ist und der Täter dies wusste bzw. hätte wissen müssen. Kritisch ist insbesondere der letztgenannte Punkt. Liegt zum Beispiel eine Kontrollmitteilung vor, kann der Weg zur Straffreiheit bereits verbaut sein. Allein der Umstand, dass Daten einer Person auf einer CD enthalten sind, dürfte aber nach Auffassung führender Steuerrechtler die strafbefreiende Selbstanzeige noch nicht ausschließen (vgl. FAZ vom 10. März 2010, Seite 21).

Grundsätzlich kann die Selbstanzeige vom Steuerpflichtigen selber erstellt werden, wird jedoch

häufig wegen ihrer scheinbar einfachen Handhabung unterschätzt. Die Selbstanzeige muss so aufbereitet sein, dass das Finanzamt ohne weitere Nachforschungen, also allein aufgrund der Selbstanzeige, richtige Bescheide erlassen kann. Zudem geht die Steuerhinterziehung häufig mit der Verwirklichung anderer Straftaten einher, die von der strafbefreienden Wirkung der Selbstanzeige nicht erfasst werden. Daher ist die Einschaltung eines Rechtsanwalts und/oder Steuerberaters in den meisten Fällen empfehlenswert.



*Dr. Herbert Buschkühle*

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.  
Rechtsanwalt, Steuerberater,  
Fachanwalt für Steuerrecht*

**WMS RECHTSANWÄLTE**  
[www.wms-recht.de](http://www.wms-recht.de)



Das neu eröffnete Logistikcenter will für Wertschöpfung sensibilisieren.

Foto: PR

## Logistik-Prozesse erlebbar machen

Hellmann Worldwide Logistics gab jetzt den Startschuss für das Modell-Logistikcenter auf dem Gelände an der Elbestraße. „Wir schaffen damit neue Voraussetzungen, um unsere Arbeit zu verbessern“, sagte Firmenchef Klaus Hellmann, der das Konzept erklärte: Das Modell-Logistikcenter ist ein Spiel, eine Simulation, in der die Prinzipien des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses

(KVP) erfahrbar gemacht werden. Exemplarisch stellte eine Projektgruppe anlässlich der Eröffnung einzelne Module des Spiels vor, das von Mitarbeitern für Mitarbeiter und in Zusammenarbeit mit Porsche Consulting entwickelt wurde. Eine vierstufigen Simulation zeigt dabei logistischen Arbeitsabläufe sowie mögliche Arten der Verschwendung wie nichtsynchrone Prozesse oder Wartezeiten auf. In den Spielphasen werden die Abläufe von den Spielern selbst kontinuierlich verbessert. Am Ende steht ein durch das Team optimierter, schlanker Prozess. In den eigens dafür umgebauten Räumlichkeiten nehmen seit April Mitarbeiter jeweils für zwei Tage an der Simulation teil. Ursprünglich aus der Automobilindustrie stammend, lässt sich die Philosophie des KVP optimal auf logistische Dienstleistungen übertragen. Denn: Diese sind durch eine Vielzahl ineinander greifender, sich gegenseitig beeinflussender, operativer und IT-basierter Prozesse gekennzeichnet, deren optimiertes Zusammenspiel einen entsprechenden Mehrwert schafft. Bis Juni ist das Modell-Logistikcenter bereits komplett ausgebucht. <<

## EU-Gelder für Ex-Karmänner

Insgesamt 6,2 Mio. Euro sind vom Haushaltsausschuss des Europaparlaments zur Unterstützung für entlassene Mitarbeiter des Automobilzulieferers Karmann genehmigt. Der Europaabgeordnete Markus Pieper (CDU) aus dem Münsterland erläutert: „Mit dem Geld aus dem EU-Globalisierungsfonds für etwa 1 800 ehemalige Mitarbeiter können Umschulungen oder andere Weiterbildungsmaßnahmen finanziert werden. Hier zeigt sich konkret, wie die Europäische Union den Menschen bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hilft.“ Von den Entlassungen betroffen waren die Mitarbeiter der Werke in Osnabrück (Niedersachsen) und Rheine (NRW). Durch die EU-Unterstützung bekommen entlassene Mitarbeiter die Möglichkeit, Job-Messen oder Seminare für Existenzgründer zu besuchen. Zudem werden das Transferkurzarbeitsgeld sowie spezielle Qualifizierungsmaßnahmen finanziert. <<

## nachgefragt

### Innovationspreis: „Man reflektiert seinen eigenen Auftritt“



Sascha Tobergte.

Auf der CeBIT in Hannover prämierte die „Initiative Mittelstand“ der Huber Verlag für Neue Medien GmbH neue Ideen der IT-Branche. Aus rund 2000 Bewerbungen wurden in 35 Kategorien innovative Produkte prämiert. Der Osnabrücker Sascha Tobergte (32), der sich Anfang 2009 mit seiner Beratungsfirma TC Tobergte Consulting selbstständig machte, überzeugte die Jury in der Kategorie „Beratung & Consulting“.

Herr Tobergte, Sie haben sich auf das Feld der „neutralen Remarketing-Beratung“ spezialisiert. Remarketing klingt nach einer Werberolle rückwärts, steht in Wirklichkeit aber für was?

Remarketing bezeichnet den (erneuten) Verkauf von Maschinen und Anlagen am Ende

der ersten Nutzungsdauer durch die Unternehmen. Am häufigsten wird der Begriff bei jeder Art von IT- und Telekommunikationsgeräten verwendet. Somit geht es also um die professionelle Vermarktung von Gebrauchtgeräten, nachdem sie abgeschrieben oder vorzeitig durch leistungsstärkere ersetzt wurden.

#### Wie ist Ihre Gründungsidee entstanden?

Remarketing an sich ist keine Innovation. In diesem Umfeld war ich über viele Jahre tätig. Allerdings bin ich dort immer als Händler aufgetreten, d.h. ich habe natürlich versucht, möglichst nur einen geringen Einkaufspreis für Geräte an die Unternehmen zahlen zu müssen. Da es in den Unternehmen selten Experten für dieses spezielle Thema gibt, war dies auch oft erfolgreich. Nachdem ich das Bedürfnis zur beruflichen Veränderung hatte, war aber genau der mein Ansatz: Ich wechselte die Seiten und helfe künftig den Betrieben, die Erlöse zu optimieren und den

eigenen administrativen Aufwand so klein wie möglich zu halten.

#### Was haben Sie im Bewerbungsprozess um den Preis über sich selbst/Ihre Firma dazugelernt?

Zum einen muss man natürlich Außenstehenden – also der Jury – möglichst kurz und prägnant schildern können, was man tut, wie man es tut und vor allem, warum man sein Produkt für innovativ und geeignet für den Mittelstand hält. Das ist gar nicht so einfach wie es sich vielleicht anhört. Und zum anderen reflektiert man in diesem Rahmen auch seinen eigenen Auftritt nach außen, die Zielgruppenausrichtung und Vertriebsstrategie. Alles sehr nützliche Erfahrungen, für die einem im Tagesgeschäft jedoch oftmals die Zeit fehlt. << (bö)

 [www.tobergte-consulting.de](http://www.tobergte-consulting.de)

# Lang, aber nicht langweilig

Quakenbrücks Lange Straße vereint Fachgeschäfte und Fachwerk

*In der Lange Straße in Quakenbrück ist der Name Programm: Auf rund 1200 Metern Länge erstreckt sich die geschwungene Haupteinkaufsstraße mit viel Fachwerk, Tradition und modernem Handel. Der Bereich zwischen der Hohen Pforte, dem letzten verbliebenen Stadttor aus dem Jahre 1485, und dem Marktplatz am Rathaus bildet die so genannte 1-a-Lage.*

„Unseren Laden gibt es seit 160 Jahren in der Lange Straße“, sagt Wiebke Rapin-Rohe, Inhaberin der A&O Rapin Uhren und Schmuck. Die Denkmalschutzaufgaben sind streng. Bei der Betriebsmodernisierung im Jahre 2005 musste ein Kompromiss gefunden werden, um den Eingang zu verbreitern. „Das war uns wichtig, damit uns Kunden mit Kinderwagen oder Rollatoren bequem erreichen können“, berichtet die Hörgeräte-Akustikerin und Augenoptikmeisterin. Die 32-Jährige führt in sechster Generation das 80 qm große Geschäft.

Sehr zufrieden mit ihrem Standort in der Lange Straße sind Jürgen und Marion Roitsch, die im achten Jahr ihren Bürobedarfsladen führen. 70 % ihrer Kundschaft kennt das Ehepaar, das in Badbergen wohnt, persönlich: „Sie kommen zum Drucken, Kopieren und um Büroartikel zu kaufen“, sagt Marion Roitsch. Die Geschäftskunden werden im Umkreis von 50 km beliefert und bestellen ihre Ware meist aus dem 815-Seiten starken Katalog. Neue Privatkunden erschließen sich häufig durch Veranstaltungen: „Viele auswärtige Gäste werden etwa durch das Burgmannsfest auf uns aufmerksam und kommen dann noch einmal wieder“, erläutert die 51-Jährige.

Ein Pluspunkt für den Ortskern ist die attraktive Gestaltung. So wurden in der Lange Straße vor zwei Jahren Sitzbänke aufgestellt. „Noch mehr Bummelcharakter hätte die Straße allerdings, wenn die Autos hier langsamer fahren würden“, sagt Jürgen Holterhus, Vorsitzender der Wirtschaftsgemeinschaft Quakenbrück e.V. Holterhus wohnt mit seiner Familie über dem eigenen

Orthopädie- und Schuhgeschäft in der Lange Straße 65, die eigentlich Tempo-30-Zone ist. Seine Stammkunden kommen durch die Hintertür „wo sich unsere Parkplätze befinden“, sagt der zweifache Familienvater. Der Geschäftseingang zur Lange Straße würde besonders stark ab April frequentiert, wenn die Fahrradsaison wieder begonnen hat.

Auf den Besuch von Touristen freut sich auch Heidi David vom Weinhaus „Neue Hopfenblüte“. Die frühere Restaurantbesitzerin hat sich in der Lange Straße auf Weine, Sekte und Edelbrände spezialisiert. Wie alle sehnt auch sie sich derzeit nach besserem Wetter: „Wenn der Frühjahrsputz geschafft ist und die Außengastronomie beginnt, macht es hier am meisten Spaß“, sagt die Quakenbrückerin. Ihre Vinothek befindet sich in dem alten Fachwerkhaus „Hopfenblüte“, das 1661 erbaut wurde und Teil der historischen Stadtführung ist.

## Die Lange Straße im Jubiläumsjahr

Der Straßename „Lange Straße“ ist aber nicht nur Programm, sondern zugleich das Problem: Zwischen den Geschäften gibt es viele Dienstleisterbüros oder Institutionen, die keine attraktiven Ladenschauenster haben. So gibt es viele Einkaufsunterbrechungen und keinen durchgängigen Handelsbesatz. Eine weitere Herausforderung wurde jetzt auf der Generalversammlung der Wirtschaftsgemeinschaft diskutiert: Viele Händler wohnen nicht mehr in ihren Geschäftsgebäuden. Die Straße wirkt des-



Modernes Einkaufen, schönes Ambiente: Das Angebot wird auch von Touristen geschätzt, weiß Heidi David (kl. Foto). Foto: J. Thanscheidt

halb nach Ladenschluss weniger lebendig. Samtgemeindebürgermeister Reinhard Scholz berichtete auf der Versammlung über Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit in Quakenbrück: „Es besteht kein Grund zur Verunsicherung. Quakenbrück ist eine schöne und sichere Stadt, die unbesorgt dieses Jahr ihren 775. Geburtstag feiern kann.“ Und für das Stadtjubiläum putzt sich nicht nur die Lange Straße heraus. Überall in der Stadt präsentieren sich die historischen Straßen gemeinsam. <<

Dr. Jennifer Thanscheidt, IHK

## Quakenbrück: Unser Einkaufstipp für Sie!

Am 25. April 2010 findet der Quakenbrücker „Ladenhütermarkt“ mit verkaufsoffenem Sonntag in der Quakenbrücker Innenstadt statt. Vorher sollten sich Interessierte zudem Freitag, den 7. Mai 2010. Dann wird die

Ausstellung „Die Geschichte der Quakenbrücker Kaufmannsfamilie Schröder“ eröffnet. Weitere Veranstaltungen und Aktionen anlässlich des Quakenbrücker Jubiläumsjahres finden sich auf: [www.artland.de](http://www.artland.de) <<

# Bankengeheimnisse

Runge GmbH & Co KG ist spezialisiert auf Parkbänke & Stadtmobiliar

Parkbänke sind ein Muss für Sonnenanbeter und eine Freude für Erschöpfte. Manchmal sind sie auch ein wenig Heimat. Für die Rastlosen. Wohl selten hat der Begriff „Allerweltsprodukt“ deshalb einen so schönen Nebeklang, wie dann, wenn Oliver Runge ihn nutzt. Der Osnabrücker ist Geschäftsführender Gesellschafter beim ältesten deutschen Hersteller für Parkbänke und Stadtmobiliar. Und er stapelt tief mit seiner Wortwahl. Just erst gewann die Runge GmbH & Co. KG den Gold Award des internationalen Forum Design (iF) (s. S. 29).



Wer die Seilbahn auf den Vesuv hinauffährt, kann dort genauso auf einem Stück Qualitätsarbeit aus Osnabrück Platz nehmen, wie am Geburtshaus von Giuseppe Verdi. „Über einen Vertriebspartner haben wir die Kontakte nach Italien bekommen“, erklärt Oliver Runge. Und er kennt weitere Orte von, sagen wir, Auslandsbanken: „Wir liefern derzeit regelmäßig in den Londoner Stadtteil Barking, einem der gastgebenden Orte für die Olympischen Spiele 2012.“

Aktuell gibt es für den 166 000-Einwohner-Bezirk einen Masterplan, in dessen Rahmen öffentliche Areale nach und nach „aufgemöbelt“ werden. Landschaftsplaner in London waren dabei auf der Suche nach einer klassischen Parkbank im englischen Stil,



Dritte und vielleicht vierte Generation: Oliver Runge mit seinem jüngsten Sohn Ferdinand.

Parkbank ist nicht gleich Parkbank: Das Osnabrücker Traditionsunternehmen Runge erwirtschaftete 2009 einen Umsatz von sechs Millionen Euro. Neben verschiedensten Parkbänken gehören Abfallbehälter und Radständer zum Portfolio.

Fotos: PR (4) / Roman Thomas

aus der sich durch Kettung und Reihung moderne Sitzlandschaften arrangieren lassen. Im eigenen Land, ansonsten bekannt für seine Gartenkultur, fanden sie keinen Hersteller mehr. Fündig wurden sie aber beim deutschen Traditionshaus, dessen Wurzeln bis in das Jahr 1908 zurückreichen. Zufall? Nicht unbedingt.

Neben Oliver Runges Großvater, dem Kaufmann Rudolf Runge, gehörte nämlich zunächst auch dessen Bruder und Architekt Alfred Runge zu den Gründern. „Er brachte das erste Design und Einflüsse klassischer englischer Gartenarchitektur mit ins Unternehmen“, sagt der 36-Jährige. Nun würden Modelle, die eng an die Entwürfe vom Jahrhundertbeginn angelehnt sind, gewissermaßen von den Briten zurückimportiert. Alfred Runge übrigens könnte manchem vom Besuch in Bremen bekannt sein: Mit dem Architekturbüro Runge & Scotland baute er in den 1920er-Jahren neben Bernhard Hoetger an der Böttcherstraße mit.

## Kommunen schätzen die Qualität

Bei einem Exportanteil von aktuell 12 % sind die Beispiele aus Italien oder England in der Summe eher in der Minderzahl. Kunden der Firma Runge sind überwiegend

deutsche Kommunen. Sie kaufen die Bänke oder auch Abfallbehältnisse für ihre Plätze, Parks und andere öffentliche Anlagen. Beraten werden sie unter anderem von vier hauseigenen Landschaftsarchitekten.

Durch die langjährigen Kontakte zu zahlreichen Städten und Gemeinden habe man sich früh einen großen Kundenkreis erschlossen, sagt der Firmenchef. Zugleich habe man sich unabhängig vom Privatkundenmarkt gemacht. Während Letzterer heute von asiatischen Produkten überschwemmt wird, sehen sich die Osnabrücker diesem Wettbewerb nicht ausgesetzt. Was für Kommunen zählt sei in erster Linie Qualität. Gesichert wird diese durch eine sehr hohe Fertigungstiefe. Sie garantiere, was in der Branche am Wichtigsten sei: „Vandalismusbeständige, witterungsfeste und einfach zu handhabende Lösungen.“ Als Beispiel dafür nennt der Bank-Fachmann den Abfallbehälter „Compactboy“ (Foto, S. 29). 150 000-mal wurde er bisher ausgeliefert. Die Stadtreiniger schätzen die messbaren Zeit- und Kostenvorteile: Selbst bei leichter Beschädigung sei er schnell zu leeren.

Im Laufe der Jahrzehnte hat sich das Unternehmen kontinuierlich gewandelt: „Während wir uns vor dem zweiten Weltkrieg



schon über zeitloses Design definiert haben, war in den Nachkriegsjahren reine Funktionalität gefragt. Viel später erst wurde die Qualität öffentlicher Außenräume als wichtig für die Standortattraktivität

von Städten im Wettbewerb um Kaufkraft und Tourismus sowie Bevölkerungs- und Unternehmenszugang wieder erkannt.

Als der Diplom-Betriebswirt 2001 den Betrieb von seinem Vater Dr. Joachim Runge übernahm – dieser hatte ihn seit 1957 geleitet –, war einer der ersten Schritte die Bildung zweier Vertriebsmarken: „urban basics“ bedient seither einen zeitlos funktionalen Geschmack, während „urban selection“ explizit auf Design setzt. „Rückblickend war diese Neuausrichtung eine der wichtigsten Entscheidungen, um uns zukunftsfähig zu machen“, so Oliver Runge. Zugleich ergänzt er, wie vorbildlich und vertrauensvoll der Nachfolgeprozess verlaufen sei: „Führung kann nur von einem ausgehen“ ist die Maxime meines Vaters. Trotz seiner langen Tätigkeit hat er mir die Führung direkt und ohne Überschneidung anvertraut. So souverän loslassen zu können, ist ein entscheidender Erfolgsfaktor im Generationswechsel.“

### „Runge Kids“ ergänzt Angebot

Aktuell erhoffe man sich weiteres Wachstum durch die neue Serie „Runge Kids“: Mit Objekten in kindgerechter Kleinausgabe und bunter Farbe möchte Runge Angebote für Kindergärten und Schulen bieten, um so von kommunalen Investitionsplänen in diesen Bereichen zu profitieren. Mit einer großen Werbeoffensive wurden Ende 2009 potenzielle Kunden angesprochen. Die Resonanz komme in der Branche immer etwas zeitverzögert: „In den Städten und Gemeinden gehen oft längere Entscheidungsphasen voraus.“

Übrigens: Von Banken-Krise war bei den Osnabrückern wenig zu spüren. Mit einem Umsatz von 6 Mio. Euro (Anteil: 60 % Bänke, 30 % Abfallbehälter, 10 % Radständer) erzielte man 2009 das beste Ergebnis der Firmengeschichte. Erwirtschaftet wurde es von 30 Mitarbeitern, von denen die Hälfte in der Produktion tätig ist. Für alle von ihnen gelte die Aufforderung: „Mitzuentwickeln und Vorschläge zu machen.“ Die Devise für die Zukunft des Betriebes: „Vorsichtig zu wachsen und den Spaß an der Arbeit zu behalten.“ << (bö)

[www.durch-die-bank-gut.de](http://www.durch-die-bank-gut.de)

## Sitzenbleiben? Kann auch Spaß machen!

*Dies ist keine Parkbank, an die man beim Wort „Taubenfüttern“ denkt. Eher eine für coole Kids, die gern mal auf Rückenlehnen sitzen. Mit dem Modell „Theatrum“ erfand der Osnabrücker Unternehmer Oliver Runge eine frische, jugendliche Variante eines klassischen, öffentlichen Sitzmöbels. Für die Kombination aus Eleganz und Funktionalität gab es jetzt den iF product design award, in Gold.*



Seit 1953 gilt der iF product design award als Markenzeichen für die Prämierung guter Gestaltung. Erstmals überhaupt zeichnete die internationale Jury nun eine Sitzbank für den öffentlichen Außenraum mit Gold aus.

„Die Form wurde auf ein Minimum reduziert, um schnörkellos zu sein und damit zeitlos zu bleiben“, sagt Firmenchef und Theatrum-Erfinder Oliver Runge. Das I-Tüpfelchen ist aus seiner Sicht die geschwungene Sitzlinie. Sie stehe zugleich in der Tradition seines Unternehmens, das für individuelle Rundbanklösungen bekannt sei. Das prämierte Modell hat zugleich den Nutzen, mehrere Elemente z.B. im Kreis



anordnen zu können, „um etwa ein Forum für den Unterricht zu schaffen.“ Wichtiges Gestaltungsprinzip ist für Runge der goldene Schnitt: So unterteilt das dritte Bein im Verhältnis zwei Drittel zu einem Drittel die Bank. Bei der Sitzhöhe hielt er sich an die Standardmaße von Kindermöbeln: Die erste Stange ist in 30 cm Höhe angebracht, weitere in 60 bzw. 90 cm Abstand zum Boden.

Dass die Firma Runge jetzt zu den herausragenden Designern gehöre, mache ihn schon ein wenig stolz, sagt der 36-Jährige. Zugleich sei es ein Zeichen für die Innovationskraft des Mittelstandes. „Wir begegnen hier auf Augenhöhe als eigentlich Kleiner den ganz Großen des Designs wie Apple oder Porsche“, lacht er – und nennt dann einen sympathischen Unterschied. Die Preisverleihung auf der CeBIT wurde zur Motivationsfahrt für alle Mitarbeiter: „Wir haben unsere Anrufbeantworter damit besprochen, dass wir uns heute gemeinsam unsere Auszeichnung abholen!“ <<

Qualifizierung    Vermittlung

Passgenau    Kostenlos    Flexibel    Verlässlich

Wir leisten MaßArbeit auch für Ihre Firma:  
Die Kommunale Arbeitsvermittlung des Landkreises Osnabrück.

[www.massarbeit.de](http://www.massarbeit.de)

**ArbeitgeberService**

**0541-50 12345**

**MaßArbeit**

# Verdammt erfolgreich

Stieg Larssons „Millenium“-Trilogie schafft regionale Wirtschaftskraft

*Verblendung. Verdammnis. Vergebung. – „Verzeihung, Sie kennen das gar nicht!“ – Sollte der Winter wirklich in Kürze vorbei sein, so wird sicherlich wieder der Plausch über Stieg Larsson den über das Wetter ablösen. Die „Millenium-Trilogie“ des Schweden nämlich bleibt bis auf weiteres eines der phantastischen Phänomene der Literatur, die gelegentlich solche Bücher hervorbringt, die auf beneidenswerte Weise mehrheitsfähig sind.*

In der Region profitieren nicht nur die Leser vom komplex gesponnenen Geflecht rund um den Journalisten Mikael Blomkvist. Neben den Sofatauchgängen in Krimiabgründe, kurbelt Stieg Larsson auch ein wenig die Wirtschaft an – und schärft das Risikobewusstsein. Drei Nachfragen. (bö)

Herr Meier, Sie betreiben mehrere Kinos, darunter das „Capitol“ in Bad Essen. Die Verfilmungen von Verblendung und Verdammnis sind angelaufen. Wo liegt für Sie der besondere Reiz der Trilogie?

„Verblendung“ lief im Capitol Bad Essen wie auch in der Lichtburg in Quernheim mit sehr guten Besucherzahlen. Viel wichtiger war jedoch die Resonanz, denn die Besucher waren begeistert von der Umsetzung des Krimistoffes auf die Leinwand und fiebern schon dem Nachfolger „Verdammnis“ entgegen. Wie auch bei „Die Päpstin“ kamen verstärkt die Besucherschichten ab 50 aufwärts in die Kinos. Leider liegen die deutschen Verleihrechte bei einem kleinen Filmverleih, so dass daher auch der zweite Film dieser „Millenium-Trilogie“ mit nur 171 Kopien startet. Zum Vergleich: Blockbuster

starten mit rund 700 bis 1000 Kopien. Deshalb müssen die Kinos in der Provinz wie z. B. auch in Bad Essen noch ein bisschen warten. Aber Anfang April wird „Verdammnis“ eingesetzt. Der Bundesstart von „Vergabung“ ist am 3. Juni. Da wir seit Jahren in der Lichtburg in Quernheim eine „Herr der Ringe“-Nacht (I+II+III) anbieten, können wir uns auch eine „Millenium-Nacht“ vorstellen: Spannend anzuschauen – und dazu mit Kaffee, Sekt und belegten Brötchen. <<

Karl-Heinz Meier ist Geschäftsführer des „Capitol“ in Bad Essen, [www.lichtburg.com](http://www.lichtburg.com)

Alle drei Bände sind Bestseller. Was macht für Sie das Besondere dieser Trilogie für den Buchhandel aus, Frau Zimmermann?

Das Besondere liegt zum einen in der Biographie der Lisbeth Sallander, die sich aus der Opferrolle befreit und dafür auch über Leichen geht. Zum anderen zeigt die Buchreihe nochmal deutlich die Bestechlichkeit von Regierungen auf. Auch bei uns ist es übrigens die meistverkaufte Kriminaltrilogie der letzten Zeit. In der Anfangsphase gab es da sogar kleinere Probleme beim Nachschub, da nämlich, als auch der Verlag noch nicht mit dem Erfolg der Bücher gerechnet hatte. Die Verfilmung hat uns nochmal einen Schub nach vorne gegeben: Meinte man, dass Deutschland eigentlich flächendeckend mit dem Titel bestückt sein müsste, wurden wir nach Anlaufen der Verfilmung eines Besseren belehrt. Im Advent haben wir übrigens wöchentlich nachgeordert. <<

Karin Zimmermann ist Buchhändlerin in der Buchhandlung Jonscher in Osnabrück



Weltweite Bestseller: Die drei Krimis des 2004 verstorbenen Stieg Larsson. Foto: Heyne Verlag

Lisbeth, die ungewöhnliche Heldin der Bücher, scheint jeden Rechner knacken zu können. Könnten sich Unternehmer vor ihr schützen? Was wäre Ihr Tipp, Herr Weyert?

Oftmals ist es erschreckend leicht, die Rechner eines Unternehmens zu knacken. Dies belegen sowohl Studien als auch unsere Erfahrungen bei der Durchführung von Sicherheitsanalysen. Neben strukturierten Interviews bringt erfahrungsgemäß ein Penetrationstest – bei dem die gleichen „Hacker-Methoden“ zum Einsatz kommen, derer sich auch die Romanheldin bedient – massive Mängel im Sicherheitsmanagement zum Vorschein. Lisbeth hätte somit zahlreiche Möglichkeiten zur unerlaubten „Übernahme“ fremder Rechner. Festzuhalten ist, dass Hackerangriffen nur mit einem ganzheitlichen Sicherheitskonzept durch Formulierung infrastruktureller, organisatorischer, personeller und technischer Maßnahmen begegnet werden kann. Unternehmen, die sich langfristig schützen wollen, sollten sich mit dem Aufbau eines Managementsystems für Informationssicherheit beschäftigen, beispielsweise in Form der DIN ISO/IEC 27001 oder des BSI IT-Grundschutzes. <<

Andreas Weyert ist Security-Consultant bei der buw consulting GmbH, Osnabrück



Erfolgreiche Kinofilme: Teil 3 läuft ab dem 3. Juni 2010 an.

## IT-Bereich: So sparen Sie Energie

Über energieeffiziente Rechenzentren, IT- und Bürogeräte sowie verschiedene Förderprogramme informiert die IHK am Mittwoch, 21. April 2010 (14 bis 17:30 Uhr) in der IHK.

Zum Hintergrund dieser IHK-Veranstaltung: Besonders in Rechenzentren besteht häufig Optimierungsbedarf in Sachen Energiesparpotenzial. So betragen die Stromkosten für die rund 2,2 Million installierten Server in Deutschland im vergangenen Jahr rund 1,1 Milliarden Euro. Server und zentrale IT-Systeme von Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern verbrauchen im Jahr rund 3,6 Terawattstunden. Damit sind Energiekosten von 400 Millionen Euro verbunden. Die Veranstaltung in der IHK Osnabrück-Emsland möchte zeigen, wie die betrieblichen Energiekosten nachhaltig gesenkt werden können. Der Informationsabend findet statt im Rahmen der Partnerschaft für



IT-Bereiche bieten Sparpotenzial. Foto: fotolia

Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation zwischen Bundesregierung und DIHK. Die Teilnahme ist unentgeltlich, um Anmeldung wird gebeten.

Übrigens: Die IHK ist auch außerhalb dieser Veranstaltung Ansprechpartner für alle Unternehmen, die Energie sparen möchten. Lassen Sie sich hierzu und zu den Fördermöglichkeiten kostenlos beraten. <<

📍 IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder 0541 353-210.

## KfW: Konjunktur auf Tour 2010

Bereits im vergangenen Jahr machte der „Konjunktur-Bus“ der KfW-Bankengruppe Station in Osnabrück. Ab dem 13. April 2010 geht der Bus erneut auf Tour. Zielgruppe der Buskampagne sind all diejenigen, die sich über die aktuellen Förderprogramme informieren möchten.

Am 10. und 11. Mai 2010 macht der „Konjunktur-Bus“ Station in Osnabrück. In einer Informationsveranstaltung für gewerbliche Unternehmen am 10. Mai 2010 in der IHK möchte die KfW zusammen mit der NBank das Wissen über die Finanzierungsmöglichkeiten für KMU erweitern.

Die KfW-Bankengruppe ist eine Anstalt öffentlichen Rechts. Als Bank des Bundes (80 %) und der Länder (20 %) bietet sie verschiedene Fördermöglichkeiten für Einzelpersonen und Unternehmen an. <<

📍 IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 oder [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 34148)

- Ortung
- Kommunikation
- Navigation

- vereint in einem Produkt!

**Immer in Verbindung mit Ihren Mitarbeitern auf der Straße.**  
TomTom WORK.

Ihre Mitarbeiter sind viel unterwegs. Effiziente Planung und optimale Kommunikation sind sehr wichtig für Sie. Ihre Kunden und natürlich auch für Ihre eigenen Mitarbeiter auf der Straße. Deswegen führt TomTom WORK jetzt Connected Navigation ein. Immer genau wissen, wo sich Ihre Fahrzeuge befinden, mit Ihren Leuten auf der Straße kommunizieren sowie präzise Navigation - vereint in einem Produkt. Mit TomTom WORK sind Sie immer mit den Mitarbeitern unterwegs in Kontakt. Mit einem Blick auf Ihren Computerbildschirm wissen Sie genau, wo Sie sind. Sie können effizient, einfach und schnell Textmitteilungen und Aufträge versenden und empfangen. Über den TomTom GO im Fahrzeug können die Fahrer sofort reagieren, TomTom WORK speichert außerdem alle Fahrzeiten, Ziele und Routen und liefert Ihnen Daten für Spesenabrechnung, Rechnungslegung und Fahrtenbuch. Mit TomTom WORK haben Sie immer und überall den richtigen Überblick. Dank der einfachen Navigation von Tür zu Tür mit dem TomTom GO wird die Arbeit Ihrer Fahrer wesentlich angenehmer und effizienter.

**NEU:** Für Speditionen ist die Anbindung eines digitalen Tachos möglich. Auch ist TRUCK-Navigation erhältlich.

Möchten Sie mehr über TomTom WORK erfahren?  
Sprechen Sie uns an! Unser Außendienst-Team freut sich auf Ihren Anruf.

**Live Vorführung möglich**

**Kuhnt**  
KOMMUNIKATIONS-TECHNIK

Beratung - Verkauf - Einbau - Service

Oldenburg - Osnabrück - Wilhelmshaven

**Hannoversche Str. 7**  
49084 Osnabrück  
Tel. 0541 / 25 85 84  
Fax. 0541 / 2 39 52  
Mo.-Fr. 9 - 18.30 Uhr,  
Sa. 10 - 13 Uhr

E-Mail: [os@kuhnt.de](mailto:os@kuhnt.de)  
[www.kuhnt.de](http://www.kuhnt.de)  
mit Online-Shop!

## Einladung: „Beruf und Familie in der Praxis“

*Familienbewusste Unternehmensführung ist für regionale Betriebe das Mittel der Wahl, um Fachkräfte anzuwerben und in der Region zu halten. Dies unterstreicht die Regionalveranstaltung „Beruf und Familie in der Praxis – Kinderbetreuung und Pflege“ am 30. April 2010, zu der interessierte Firmenvertreter in das Kloster Gravenhorst in Hörstel eingeladen sind. Die IHK Osnabrück-Emsland beteiligt sich an der Veranstaltung, zu der auch Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder erwartet wird.*

Diskutiert werden vorbildliche Ideen, wie Unternehmen Beschäftigte unterstützen können, die Kinder haben oder sich um pflegebedürftige Angehörige kümmern. Dazu gibt es Praxisbeispiele einer familienbewussten Unternehmensführung. Zudem will die Veranstaltung Impulse geben, wie Unternehmen im Schulterschluss mit Kommunen Lösungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie realisieren können. Bundesministerin für Familie, Senioren, Frau und Jugend, Dr. Kristina Schröder, wird den Teilnehmern Rede und Antwort zur Positionierung der Bundesregierung in Sachen Familienfreundlichkeit stehen.

Die Veranstaltung geht auf die gemeinsame Initiative der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WEST), des Netzwerks „Familie – Arbeit – Mittelstand im Münsterland“ (FAMM), der IHKs Nord Westfalen und Osnabrück-Emsland sowie des bundesweit tätigen Netzwerkbüros „Erfolgsfaktor Familie“ zurück.

„Die Bedeutung betrieblich unterstützter Kinderbetreuung aber auch die Pflege von Angehörigen wird von vielen Unternehmen derzeit noch unterschätzt. Immer weniger Junge müssen sich um immer mehr Ältere kümmern, gleichzeitig für das Einkommen sorgen und oftmals parallel auch noch Kinder erziehen. Angesichts des demografischen Wandels und einer hohen Fachkräftemobilität liegt es daher im ureigenen Interesse von Unternehmen, Fachkräfte bei diesen Aufgaben mit zu unterstützen“, erläutert Sofie Geisel, Leiterin des Unternehmensnetzwerks „Erfolgsfaktor Familie“. <<

**📍** Anmeldungen [www.erfolgsfaktor-familie.de/regionalveranstaltung](http://www.erfolgsfaktor-familie.de/regionalveranstaltung) oder Wirtschaftsförderung Kreis Steinfurt, Tel. 02551 692772.

+++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++

**+++ Mölk Pressegrasso Vertriebs-GmbH & Co. KG:** Das Osnabrücker Unternehmen ist erster Preisträger des Futurum Vertriebspreises des Verbandes Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ) in der Kategorie „Bester Ausbildungsbetrieb“. Überzeugt hat die Jury „die Nachhaltigkeit, mit der Ausbildung – von der Inhaberin Gabriele Simon selbst initiiert – und die konsequente Überleitung von Ausbildung zu werthaltigen Funktionen im Unternehmen betrieben wird.“ Mölk beschäftigt aktuell 10 Azubis, davon 4 Studierende des Abiturientenmodells „Dualer Studiengang Betriebswirtschaft“ an der VWA Osnabrück-Emsland. <<

**+++ Familienbewusste Personalpolitik:** An Personalverantwortliche und Interessierte richtet sich die Gemeinschaftsveranstaltung „Familienbewusste Personalpolitik rechnet sich“ am 31. Mai 2010 (17.30 bis 19.30 Uhr) in der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland, bei der auch die IHK zu den Mitorganisatoren gehört. Anmeldungen: 0541 27026. <<

**+++ Interessensgemeinschaft südliche Innenstadt e.V.:** Diese holte den ersten Holland-Markt in die Johannisstraße Osnabrück. Ein großer Erfolg, waren doch die Besonderheiten aus dem Nachbarland überaus begehrt und präsentierte sich die Johannisstraße am verkaufsoffenen Sonntag im März als echter Besuchermagnet. <<

**+++ Volksbanken und Raiffeisenbanken:** Die genossenschaftlichen Banken in Niedersachsen und Bremen steigerten in 2009 ihr ordentliches Betriebsergebnis von 305 Mio. Euro auf 370 Mio. Euro. Die aggregierte Bilanzsumme wuchs um 3,2 % von 31,5 Mrd. Euro auf 32,5 Mrd. Euro. Die durchschnittliche Bilanzsumme der 69 Kreditgenossenschaften stieg von 456 Mio. Euro auf 470 Mio. Euro (+ 3,1 %). Die Kundengelder legten um 2,9 % (672 Mio. Euro) auf 23,5 Mrd. Euro zu. <<

**+++ Solarlux Aluminium Systeme:** Die Glas-Faltwand SL 82 Streamline des Bissendorfer Unternehmens wurde im

Rahmen des „red dot award: product design 2010“ mit dem Qualitätssiegel „red dot“ für hohe Designqualität ausgezeichnet. <<

**+++ Landesinitiative ikn2020 – Das digitale Niedersachsen:** Zusammen mit der Netvio Individualsoftware GbR wird am 7./8. Mai das erste „BarCamp.Osnabrück“ angeboten. Softwareentwickler, IT- und Marketingexperten sowie Internetinteressierte treffen sich im Osnabrücker Technologiezentrum C.U.T. Das Barcamp ist ein neues und selbst organisiertes Konferenzformat, bei dem sich jeder Teilnehmer mit Vorträgen aktiv beteiligen kann. Es stehen die Themen Open Source und Enterprise 2.0 im Fokus. Info: Tel. 0541 9778 100. <<

**+++ Stadtwerke Osnabrück AG:** Das Nettebad in Osnabrück feierte sein 5-jähriges Bestehen. Mehr als 3 Mio. Besucher wurden seit der Eröffnung 2005 gezählt. <<

**+++ Deutsche Bank Osnabrück:** Zum Jahresende 2009 wurden in der Region mehr als 116 000 Privat- und Geschäftskunden betreut, in Osnabrück rund 27 500. Das Geschäftsvolumen in der Region wuchs gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % auf 1,96 Mrd. Euro, in Osnabrück um 4,3 % auf 663 Mio. Euro. Beschäftigt werden in der Region 171 Mitarbeiter im Privatkundengeschäft, in Osnabrück sind es 46. <<

**+++ Hubertus Wesseler GmbH:** Reiner Calmund ist einer der Teilnehmer, den das Druck-Unternehmen aus Georgsmarienhütte im Rahmen der Hausmesse am 4./5. Mai bei einer Podiumsdiskussion zu Gast haben wird. <<

**+++ Eichholz Silo- und Anlagenbau GmbH & Co. KG:** Das Unternehmen aus Schapen hat sein Lieferprogramm um eine vollautomatische Oktabin-Drehstation erweitert. Es übernimmt die Generalvertretung für Genius-Oktabin-Drehstationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. <<

**+++ Rudolf Wiegmann Unternehmensgruppe:** Die Unternehmensgruppe aus Bersenbrück hat eine Hochleistungs-Querteilanlage in Betrieb genommen, erweitert damit ihren Stahl-Service und geht einen weiteren Schritt in Richtung Systemlieferant. <<



Auch Osnabrücker Produkt auf indischen Festen präsent.

## Hein-Würstchen sind auch in Indien beliebt

In diesem Monat erreichte uns ein Artikel aus Neu Dehli in Indien. Die Kollegen der dortigen Auslandshandelskammer, mit denen die IHK Osnabrück-Emsland eng kooperiert, berichten über deutsche Feste – und die Beteiligung aus der Region.

„Seit über 50 Jahren steht die Deutsch-Indische Handelskammer für die Förderung von

Wirtschafts- und Kulturbeziehungen zwischen Indien und Deutschland. Fester Bestandteil sind heute Veranstaltungen, die eine Kostprobe des „German Way of Life“ anbieten. Bereits mehrfach hat sich daran auch die EG-Fleischwarenfabrik Dieter Hein GmbH & Co. KG aus Hasbergen beteiligt: Das Unternehmen sponserte Würstchen für ein Oktoberfest in Pune und auch für den Weihnachtsmarkt in Bombay.

Beide Veranstaltungen sind eine Mischung aus Business und Unterhaltung. Der Klassiker unter den deutschen Volksfesten ist seit jeher das Münchner Oktoberfest. Die indische Ausgabe wurde 2009 zum ersten Mal veranstaltet. Als Schauplatz wurde die Stadt Pune gewählt, die sich in den vergangenen Jahren immer mehr als deutsches Unternehmenszentrum in Indien etabliert hat. Zahlreiche deutsche und indische Familien waren zu Gast. Die sehr gute Besucherresonanz motiviert zu einer Neuauflage schon in diesem Jahr. Das Fest fand übrigens am Pune Racecourse während des Nanoli Stud Pune Derby Wochenendes statt, dem wichtigsten Pferderennen des gesamten Jahres. Die Gäste ließen sich an den auf der Rasenfläche

aufgestellten Tischen deutsches Essen und Bier schmecken. Frauen im „Dirndl“, Würstchen aus dem IHK-Bezirk Osnabrück-Emsland und eine deutsche Musikband garantierten für gute Stimmung.

Die genannten Feste sind bei uns übrigens keine reinen PR-Aktionen. Sie fördern vielmehr auf sympathische Weise das deutsch-indische Geschäftsklima. Deutsche Unternehmen können sich in freundschaftlicher Atmosphäre der indischen Öffentlichkeit präsentieren.

Die Deutsch-Indische Außenhandelskammer, kurz AHK Indien, wurde 1956 gegründet. Aktuell gehören ihr rund 6700 Mitglieder an. Sie ist die größte deutsche Handelskammer im Ausland und die größte Handelskammer in Indien. Durch die Hauptgeschäftsstelle in Mumbai und den Zweigstellen in Neu Delhi, Bangalore, Kalkutta, Chennai, Pune und einem Kooperationsbüro in Düsseldorf (Deutschland) wurde eine starke lokale Präsenz aufgebaut. Auch mit der IHK Osnabrück-Emsland sind wir über India Desk eng vernetzt.“ <<

Peter Deubet, AHK Indien

# Druck deine Idee. Schnell. Gut. Günstig.



**1.000 Aufkleber  
DIN A6  
67,12 €\***

**BIN NOCH SOLO**  
TEL.: 0931 - 465840

### Sie haben auch eine Idee?

- |  |          |
|--|----------|
| 1.000 Flyer DIN A6, 250g, 4/4-farbig     | 29,52 €* |
| 2.500 Visitenkarten, 300g matt           | 39,27 €* |
| 1.000 Briefbögen DIN A4, 90g, 4/0 farbig | 38,56 €* |

u.v.m. unter [www.flyeralarm.de](http://www.flyeralarm.de)

\*inklusive MwSt. und Versand

[www.flyeralarm.de](http://www.flyeralarm.de) – DIE Online-Druckerei – Schnell. Gut. Günstig.



**flyeralarm®**  
DIE Online-Druckerei



# So bleibt's länger haltbar!

Innovative Techniken vom Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik

Foto: DIL

*Die Nutzung moderner Produktionstechnologien ist für viele Lebensmittelproduzenten eine wesentliche Voraussetzung zum Erfolg. Das Deutsche Institut für Lebensmitteltechnik (DIL) aus Quakenbrück trägt zur Stärkung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit bei. In unregelmäßiger Reihenfolge möchten wir in den kommenden Monaten Beispiele für die Zusammenarbeit zwischen dem DIL und Betrieben in der Region vorstellen. Den Auftakt macht ein Bericht über das, was am DIL möglich ist – wie etwa die Entwicklung effizienter und produktschonender Technologien zur Herstellung und Haltbarmachung von Lebensmitteln. Unser Autor ist Prof. Dr.-Ing. Stefan Toepfl (Foto oben).*

Die Lebensmittelwirtschaft ist geprägt durch zunehmende Qualitätsanforderungen und hohen Kostendruck. Ein nachhaltiger Erfolg in einem internationalen Wettbewerb wird vor allem durch die Entwicklung effizienter Produktionstechnologien gesichert. Der hohe Energie- und Zeitbedarf sowie der Verlust an Geschmack und Aroma sowie wertgebenden Inhaltsstoffen sind wesentliche Nachteile traditionell eingesetzter Ver-

fahren der Hitzebehandlung. Die Nutzung alternativer Wirkmechanismen, z. B. elektrischer Felder sowie statischer oder dynamischer Druck, ermöglicht die Entwicklung neuer Produktionsverfahren. Ihre Anwendung ermöglicht eine wesentliche Verbesserung der Produktqualität und damit der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Industrie.

## Länger frisch – durch Druck von bis zu 6000 bar

Die Haltbarmachung von Lebensmitteln durch eine Druckbehandlung ist ein Beispiel einer erfolgreich umgesetzten, nicht-thermischen Technologie. Werden verpackte Lebensmittel einem Druck von 4000 bis 6000 bar ausgesetzt, kann eine Abtötung von produktschädlichen Keimen und Krankheitserregern erreicht werden. Die Behandlung erfolgt bei Raumtemperatur, weshalb Vitamine und Mineralstoffe, Aroma und Frischecharakter der Produkte weitestgehend erhalten bleiben. Als Druckmedium wird Wasser eingesetzt, der notwendige Druck wird mittels Hydraulikpumpen erzeugt.

Das Verfahren ermöglicht insbesondere eine Verlängerung der Haltbarkeit frischer Pro-

dukte wie etwa Fleisch- und Wurstwaren, Feinkostsalate und Fertiggerichte. Die Hochdruck-Technologie wird derzeit weltweit bereits in 60 Unternehmen erfolgreich eingesetzt, am DIL steht eine semi-industrielle Anlage für die Erprobung des Verfahrens und Entwicklung von Produkten zur Verfügung. In Kooperation mit dem Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft (ZDG) e.V. und geflügelverarbeitenden Unternehmen der Region werden derzeit die Einsatzmöglichkeiten zur Verlängerung der Haltbarkeit mariniertes Grillprodukte untersucht. Während üblicherweise eine Haltbarkeit von 10 bis 14 Tagen erreicht wird, ermöglicht eine Hochdruckbehandlung eine Haltbarkeit von bis zu 30 Tagen. Dies ermöglicht neben einer Erhöhung der Produktsicherheit eine vereinfachte Produktionsplanung und einen geringeren Distributionsaufwand.

## Rindfleisch – zart auf einen Schlag

Vor der Zubereitung von Rindfleisch als Kurzgebratenes ist eine Reifung (Abhängen) über einen Zeitraum von etwa 14 Tagen erforderlich. Zur Beschleunigung der Reifung und Zartmachung wurden in den vergange-

nen Jahren unterschiedliche Verfahren vorgeschlagen. In den USA wurde ein effizientes Verfahren entwickelt, das durch Stoßwellen einen mechanischen Aufschluss der Struktur und Verbesserung der Zartheit ermöglicht. In Kooperation mit dem Verband der Deutschen Fleischwirtschaft und der Fleischwarenindustrie wurde dieses Verfahren am DIL für einen Einsatz in der Lebensmittelindustrie weiter entwickelt. Hierbei werden Stoßwellen in einem Wassertank durch Entladung elektrischer Energie in Form eines Unterwasserfunken erzeugt. Diese Vorgehensweise erlaubt eine sichere und wiederholbare Erzeugung von Stoßwellen. Wird verpacktes Rindfleisch innerhalb eines Kessels den Stoßwellen ausgesetzt, kann die benötigte Reifungszeit von 14 auf unter sieben Tage verringert werden. Hierdurch kann die Produktqualität erhöht und der Distributions- und Lageraufwand vermindert werden.

### Entkeimen – mit pulsierenden Feldern

Durch elektrische Felder hoher Feldstärke können Mikroorganismen abgetötet werden. Am DIL wurde unter Nutzung dieses Effekts ein Haltbarmachungsverfahren für einen Einsatz in der Lebensmittelindustrie entwickelt. Es stehen Anlagen mit einer Kapazität von bis zu 10 000 l/h zur Verfügung. Die Behandlung erfolgt kontinuierlich, weshalb sich das Verfahren vor allem für pumpfähige Produkte wie Frucht- und Gemüsesäfte, Smoothies, Flüssigei, Milchprodukte, Dressings und Saucen eignet. Diese Produkte werden durch ein Elektrodensystem gepumpt, innerhalb weniger Sekunden erfolgt die Entkeimung. Im Vergleich zu traditionellen Verfahren wird das Produkt kaum erwärmt, Farb- und Geschmacksveränderungen oder ein Anbrennen auf heißen Oberflächen bleiben aus. Das unter dem Namen ELCRACK® vermarktete Verfahren wurde 2009 mit dem Carl-Georg-Hahn Forschungspreis ausgezeichnet. In Kooperation mit Unternehmen der niedersächsischen Lebensmittelwirtschaft werden derzeit vor allem die Einsatzmöglichkeiten bei Feinkostprodukten untersucht. <<

Prof. Dr.-Ing. Stefan Toepfl,  
DIL-Leiter Geschäftsbereich  
Prozessentwicklung

☎ Tel. 05431 183-140 oder s.toepfl@dil-ev.de,  
www.dil-ev.de

## hochschule



Gesunde Forschung: Christiane Erxleben, Nadine Menkens und Laura Funk (v.l.). Foto: PR

### Frühstücksverhalten von Studierenden erforscht

Christiane Erxleben, Laura Funk und Nadine Menkens studieren Ökotrophologie an der Fachhochschule Osnabrück. Unter der Leitung von Prof. Dr. Maria-Elisabeth Herrmann befragten sie jetzt 130 Kommilitonen zum Thema „Studentisches Frühstücksverhalten“. Das Ergebnis war für die Studentinnen überraschend, denn: Die Mehrheit der Befragten änderte mit Aufnahme des Studiums ihr Frühstücksverhalten nicht. Nur 38 % der Studierenden frühstückten mehr oder weniger regelmäßig als vorher. Bei 75 % dieser Gruppe hat sich das Frühstücksverhalten zum Negativen geändert. Die Gründe: Vor allem Zeitmangel oder Bequemlichkeit. Nahrungsaufnahme und geselliges Beisammensein sind laut den Befragten eng miteinander verknüpft. Einige der 130 Studierenden gaben an ihr Frühstück auf Grund der fehlenden Gesellschaft zu verkürzen. Knapp 10 % haben ihr Essverhalten positiv geändert. „Das könnte daran liegen, dass sie in unserem Studiengang sind“, sagen die drei Studentinnen: „Seit unserem Studienbeginn achten auch wir selbst mehr darauf, was wir essen.“ <<

### Universität bundesweit Spitze bei Förderpreisen

Kevin Suske und Pasqual Döhring haben gemeinsam äußerst erfolgreich an einem generischen Animationsgenerator für Simulationsmodelle am Fachbe-

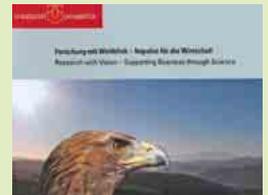
reich Wirtschaftswissenschaften gearbeitet. Ihr Teamwork und ihr großes Engagement zahlen sich jetzt aus: Neben einer Bestnote erhalten sie für ihr Projekt den Absolventenpreis des Fördervereins für Wirtschaftswissenschaften. Insgesamt werden 40 Preisträger der Universität Osnabrück für ihre Leistungen im akademischen Jahr 2009/2010 ausgezeichnet. Die Förderpreise sind zusammen mit rund 35 000 Euro dotiert. Sie wurden kürzlich im Universitätsgebäude an der Kolpingstraße überreicht.

„Mit über 20 regional verankerten Förderpreisen erreichen wir bundesweit einen Spitzenwert“, betonte Universitätspräsident Dr.-Ing. Claus Rollinger. So werden neben Abschlussarbeiten und Dissertationen auch besondere Leistungen während des Studiums, künstlerische Projekte und kreative Arbeiten mit Bezug zur regionalen Wirtschaft und innovative Existenzgründungen ausgezeichnet. „Die Unterstützung durch zahlreiche private und institutionelle Preisstifter ist für uns Anerkennung und Verpflichtung zugleich“, so Prof. Rollinger. <<

☎ Dr. Hans-Jürgen Unverferth, hans-juergen.unverferth@uni-osnabrueck.de

### Broschüre stellt erfolgreiche Hochschulkooperationen vor

Die neue Broschüre „Forschung mit Weitblick – Impulse für die Wirtschaft“ bildet Kooperationen zwischen Wirtschaftsunternehmen in Europa und der Universität Osnabrück ab. In deutscher und englischer Sprache werden am Beispiel von acht Professoren der Disziplinen Naturwissenschaften und Mathematik Einblicke in Tätigkeitsfelder der Wissenschaftler gegeben. Die ausgewählten Professoren stellen dabei stellvertretend für ihre Fachbereiche, ihre Tätigkeiten, Leistungsangebote an Firmen sowie bereits bestehende Praxiskooperationen vor. <<



☎ Gemeinsame Technologie-Kontaktstelle der Osnabrücker Hochschulen, m.titgemeyer@wt-os.de

## tourismuseite

### NIHK-Forum: „Design schafft Gäste“

Der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) lädt am 19. Mai 2010 zu der Veranstaltung „Design schafft Gäste“ ein. Für den Tourismus ist das Thema Design zukunftsweisend. Designorientierte Hoteliers und Gastronomen nutzen ihren Wettbewerbsvorteil zur Gewinnung neuer Gäste. Aber wie wird ein Hotel richtig eingerichtet und eine Wohlfühlatmosphäre geschaffen? Verhilft eine attraktive Außen- und Innenarchitektur zu mehr Gästen und muss Design zwangsläufig teuer sein?

Antworten soll die NIHK-Veranstaltung unter Federführung der IHK Lüneburg-Wolfsburg in Zusammenarbeit mit dem Nds. Wirtschaftsministerium und der iF International Forum Design GmbH bieten.

Die Veranstaltung richtet sich vorrangig an Hoteliers und Gastronomen und findet am 19. Mai 2010 um 10:00 Uhr im Hotel Hof Sonnentau in Visselhövede statt. <<

**i** Info und Anmeldung: [www.n-ihk.de](http://www.n-ihk.de)



### Besonders Bad Bentheim bringt Besucherzahlenboom

Mit dem im Vergleich zum Vorjahr drittstärksten Zuwachs an Übernachtungen aller Landkreise in Niedersachsen kann die Grafschaft das Tourismusjahr 2009 als guten Erfolg verbuchen. Wachstumstreiber ist Bad Bentheim mit einer Steigerung von über 34 % bei den Gästeankünften und über 23 % bei den Übernachtungen.



„Investitionsbereitschaft und Qualitätsorientierung zahlen sich aus“, so bewertet Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Standortentwicklung, die veröffentlichten Jahresergebnisse des Landesbetriebs für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN). Lammers sieht nicht nur gute Aussichten für den Übernachtungstourismus. Der Badepark werde auch dem Tagestourismus in Bad Bentheim zugutekommen. Die Reiseziele in der Grafschaft, die 2009 weniger gut abgeschnitten haben, sollten dies als Ansporn nehmen, verlorenes Terrain im laufenden Jahr zurück zu gewinnen. Auch das Emsland konnte sich 2009 im Tourismus gut behaupten: Mit einem Zuwachs von 3,7 % bei den Gästeankünften und 1,6 % bei den Übernachtungen im Vergleich zu 2008. Damit liegt das Emsland erneut weit über dem

niedersächsischen Durchschnitt (+0,9 % Ankünfte, +0,7 % Übernachtungen in 2009 gegenüber 2008).

Diejenigen Orte, die 2009 Einbußen hinnehmen mussten, sollten ihre tourismuspolitische Strategie überprüfen und korrigieren. Schwerpunkt müssen nachhaltige Investitionen in die Angebotsqualität und ein effektvolles Marketing sein. Dafür bietet der touristische Masterplan für das Emsland aus Sicht der IHK eine gute Grundlage. <<

### Emsland Touristik mit neuem Katalog 2010

Die Emsland Touristik hat jetzt ihren Katalog „Urlaub 2010“ vorgestellt, der auf gut 20 Seiten Urlaubsorte im Emsland, Reiseangebote sowie Ausflugsziele in die „unmittelbare Nachbarschaft“ zeigt. Unter anderem wird jetzt auf der klassischen Emsland-Route eine Entdecker-Tour angeboten, die bequeme Etappen und viel Zeit für Besichtigungen lässt. Vormerken sollten sich Ausflügler zudem das letzte Wochenende im April. Es steht im Zeichen des „Anradelns“ auf dem Ems-Radweg. „Jenny und Jack“, die kleinen Piratenkinder, bewerben auch 2010 das Familienland Emsland. <<

**i** [www.emsland-touristik.de](http://www.emsland-touristik.de)

## Pferdekompetenz: Das Osnabrücker Land sattelt auf

*Das Land Niedersachsen wirbt auf seinen Plakaten mit Pferdestärke und -äpfeln. Kompetenz in Sachen Ross und Reiter findet sich aber vor allem in einem bestimmten Teil des Landes: In der Region Osnabrück.*

Das Europäische Tourismusinstitut lieferte dazu jetzt die passenden Zahlen: 6781 statistisch erfasste Pferde gibt es hier. Eine Spitzenposition in Niedersachsen. Der Tourismusverband Osnabrücker Land (TOL) will daran anknüpfen und stellte den Mitgliedern des Beirats zusammen mit Pferdeexperten wie Ullrich Kasselman auf der welt-

größten Tourismusmesse (ITB) in Berlin die ersten Fakten für ein so genanntes „Pferdekompetenzzentrum“ vor. Dass die Region ein idealer Standort sei, belege neben den vielen nationalen und internationalen Pferdesportveranstaltungen wie „Horses & Dreams“ in Hagen (s. S. 40) auch der Studienschwerpunkt Pferdemanagement, der von der Fachhochschule Osnabrück angeboten wird. Zudem seien in der Region Tierkliniken mit internationalem Ruf beheimatet und sichern in der Pferdewirtschaft rund 2300 Arbeitsplätze.

Eine solche Themenvielfalt verlangt nach zentraler Steuerung. Touristiker in der Re-

gion prüfen daher, wie das Millioneninvestment eines „Pferdekompetenzzentrums“ im Osnabrücker Land realisiert werden kann. <<



## WJ-Emsland mit neuen Mitgliedern

Die Wirtschaftsjuvenen Emsland sind rund 120 junge Führungskräfte und Unternehmer aus allen Bereichen der Wirtschaft aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim. Gäste, die sich aktiv an der WJ-Arbeit beteiligen, hierzu zählt insbesondere die Teilnahme an WJ-Veranstaltungen, können zu ordentlichen Mitgliedern berufen werden.

Neben den Neuaufnahmen und dem Jahresrückblick ist die Wahl des Vorstands wesentlicher Bestandteil jeder Jahreshauptversammlung. Vorstandssprecherin Claudia Többe-Broker wurde im Amt bestätigt. Sie dankte Johanna Dagen und Daniel Frericks, die auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausschieden, herzlich für ihre Mitarbeit. Daniel Frericks wird dem Vorstand nun noch einige Zeit als Berater zu Seite stehen. Robert Böhme, Jörg Gerdemann, Frank

Jansen, Marc Leuschner sowie Bernard von Lengerich engagieren sich auch im Jahr 2010 wieder im Vorstand. Neu hinzugekommen ist Rabea Monecke (vgl. S. 6). Die Geschäftsführung bleibt bei Andreas Meiners von der IHK Osnabrück-Emsland. Auf der Jahreshauptversammlung wurden neu als Wirtschaftsjuvenen aufgenommen: Christian Berning, Möbel-Center Berning GmbH & Co. KG, Lingen; Jens Heinrich Ficker, Brüggen Oberflächen- und Systemlieferant GmbH, Herzlake; Jörg Lanfer, Lanfer-Handelsvertretung, Twist; Johannes Liesen, Liesen... alles für den Bau GmbH, Lingen; Martina Lucas, Lucas Fenster und Sonnenschutzsysteme GmbH & Co. KG, Lingen; Dr. jur. Gerd Partmann, Gehring & Kollegen GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Lingen; Thomas Peters, Spedition Peters, Lingen; Friedrich Sanders, Rechtsanwälte Ahrens, Lohmann, Volmer und Dr. Öing, Meppen; Thomas Suntrup, Druckhaus Plagge GmbH, Meppen; Johannes Teltscher, SysTel GmbH, Neuenhaus; Stefan Volbers, Volbers Vehmeyer Partner GbR Wirtschaftsprüfer-Steuerberater, Lingen. <<

## WJ-Veranstaltungen

### Wirtschaftsjuvenen Osnabrück

Ansprechpartner: Heinrich Langkopf,  
Tel. 0541 353-265, Fax 0541 353-214  
langkopf@osnabrueck.ihk.de

**Veranstaltung:** Besuch beim Landkreis Osnabrück, 14. April, 19:00 Uhr

**Veranstaltung:** Treffen des AK Wirtschaft und Politik, 19. April, 19:00 Uhr

**Veranstaltung:** Debattierabend, Rhetorik als Sport, 26. April, 19:00 Uhr, IHK

### Wirtschaftsjuvenen Emsland

Ansprechpartner: Andreas Meiners,  
Tel. 0541 353-245, Fax 0541 353-214  
meiners@osnabrueck.ihk.de

**Veranstaltung:** Pokern, 9. April, 16:30 Uhr, Ostbevern

**Veranstaltung:** Running Dinner, 7. Mai

## Walkenhorst. Wir lieben Autos.



### DER NEUE RENAULT MASTER.

- zulässiges Gesamtgewicht bis 4,5 t (max. Nutzlast 1.087–2.087 kg)
- SPARSAM: der 2,3 l Dieselmotor (optional mit Partikelfilter/Euro 5-Norm)
- seitliche Beladung mit Euro-Paletten möglich, Gesamtfahrzeuiglänge bis 6,85 m
- wahlweise mit Heck- oder Frontantrieb
- Kraftstoffverbrauch (l/100 km): kombiniert 9,4–7,8;  
CO<sub>2</sub>-Emissionen (g/km): 249–207 (Werte nach EU-Normmessverfahren).

**Praktisch.  
Zuverlässig.  
Wirtschaftlich.**

autohaus  
**hasepark**  
www.walkenhorst-gruppe.de

Franz-Lenz-Straße 16  
49084 Osnabrück  
Tel. 0541 76069-0  
Fax 0541 76069-199

Sie finden uns auch in Gütersloh:  
Autohaus Dammstraße.



www.walkenhorst-gruppe.de

# Verteilt mehr Forscherbrillen!

*tecnopedia.de will Kinder für Technik & Naturwissenschaften begeistern*

*Eine Mit-Mach-Plattform zur Förderung der technisch-naturwissenschaftlichen Bildung: Das ist die Kurzbeschreibung der IHK-Plattform [www.tecnopedia.de](http://www.tecnopedia.de). Schüler, Lehrer, Unternehmer und Eltern finden auf den Internetseiten Anleitungen für Experimente, Veranstaltungstipps oder Berufsinformationen. Mit [tecnopedia.de](http://tecnopedia.de) wollen die IHKs einen Beitrag leisten, die naturwissenschaftlich-technische Bildung zu fördern.*

Für Jugendliche: Betriebliche Nachwuchskräfte in den Wissensbereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, den so genannten MINT-Berufen, werden bereits heute von den Unternehmen stark nachgefragt. Und: Dieser Fachkräftebedarf wird steigen. [tecnopedia.de](http://tecnopedia.de) leistet hier einen aktiven Beitrag zur Berufsorientierung und Berufswahlfindung von Schulabgängern. Unter der Rubrik „Technik macht Karriere“ etwa erhalten Jugendliche Informationen zu Ausbildungsberufen im MINT-Bereich. Anhand von Beispielen werden spannende Berufe und Berufsfelder vorgestellt.

Für Unternehmen: In den technisch-naturwissenschaftlichen Bereichen fehlt es vielen Firmen an geeigneten Bewerbern. Wer sich als Unternehmen schon jetzt engagiert, erhöht seine Chancen, frühzeitig den Kontakt zu Jugendlichen – und damit zu potenziellen Fachkräften von morgen – zu knüpfen. Wie Unternehmen an ihren betrieblichen Nachwuchs gelangen, dazu gibt es auf den [tecnopedia.de](http://tecnopedia.de)-Unterseiten „Unternehmen machen Schule“ zahlreiche Tipps. So erfahren Chefs, wie Schulkooperationen angebahnt und gepflegt werden, welche Arten von Kooperationen es gibt und wie Schule und Wirtschaft zusammenarbeiten können. Mehr als das: Betriebe können sich aktiv in den Online-Auftritt einbringen und ihre Angebote für Schulen

platzieren. Sie können Kooperationen mit Schulen, Betriebserkundungen, Unterrichtseinheiten von Ausbildern und Praktikumsplätze anbieten.

Für Lehrkräfte: [tecnopedia](http://tecnopedia.de) soll Lehrkräften helfen, ihren Unterricht in Naturwissenschaften und Technik praxisnah und lebendig zu gestalten. Experimente kommen jedoch in den Unterrichtsstunden oftmals zu kurz. Schade ist dies vor allem, weil gerade sie die Faszination von Naturwissenschaft und Technik ausmachen. Auf [tecnopedia.de](http://tecnopedia.de) finden Schulen deshalb Tipps für einfache Experimente wie den Bau einer „Teebeutelrakete“ oder die Isolierung von Tomaten-DNA. „Wir möchten, dass Lehrer unsere Seite nutzen, um sich Anregungen zu holen“, sagt der Stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Falkenstein. Er fordert Lehrer auf, ihre Ideen und Projekte via des Online-Wissensnetzwerkes an andere weiterzugeben.

Für die Region: Damit [tecnopedia.de](http://tecnopedia.de) konkrete Wirkung zeigt und bei Jugendlichen das Interesse an Technik und Naturwissenschaften weckt, kommt es darauf an, die vielfältigen Angebote in der Region zusammenzuführen und transparent zu machen. Neben den Schulen ist deshalb jeder Betrieb aus dem IHK-Bezirk eingeladen, Informa-



*Vielleicht einer der Besten bei der IHK-Ausbildungsabschlussfeier 2025: Dank Spaß an Technik.*

*Foto: fotolia.de*

tionen und Inhalte zuzuliefern, um für die Fächer zu werben. Aber auch, um für sich und für zukünftige Fachkräfte zu werben. Weil die Angebote nach Postleitzahlbereichen recherchierbar sind, wird gerade auch für Schulen ersichtlich, wer sie unterstützt – und sie umwirbt.

Bei der Eingabe der Inhalte in die Wissensdatenbank sind die Mitarbeiter der IHK Osnabrück-Emsland gern behilflich! <<

**i** IHK, Dr. Maria Deuling, Tel. 0541 353415 oder [deuling@osnabrueck.ihk.de](mailto:deuling@osnabrueck.ihk.de)



## Hinterlegungsfrist endet am 30. April

Die Abgabe der Vollständigkeitserklärungen (VE) nach § 10 VerpackV im elektronischen Register für das Jahr 2009 hat begonnen. Die Frist zur Abgabe der VE endet am 30. April 2010. Für das Berichtsjahr 2008 hatten bundesweit 2429 Unternehmen eine VE abgegeben. Rund 90% der gemeldeten Verpackungen waren bei dualen Systemen lizenziert. Nur rund 10% der Verpackungen wurden noch über Selbstentsorgung verwertet. Insgesamt wurden rund 3,3 Mio. Tonnen Verpackungstonnage für den Meldezeitraum 5. April bis 31. Dezember 2008 angegeben. Mit einem Anteil von 9,7% liegt Niedersachsen mengenmäßig an vierter Stelle. Neu hinzu kommen im Berichtsjahr 2009 mehrere Hundert sogenannte „Branchenlösungen“. Nach Verpackungsverordnung lizenzierungspflichtige Unternehmen müssen bei Überschreiten bestimmter Verpackungsmengenschwellen (80t Glas, 50t Papier, Pappe, Kartonage oder 30t sonstige Materialien) für „in den Verkehr gebrachte Verpackungen“ eine Vollständigkeitserklärung (VE) im elektronischen Register [www.ihk-ve-register.de](http://www.ihk-ve-register.de) abgeben. Zuwiderhandlungen werden mit einem Bußgeld von bis zu 50000 Euro geahndet. <<

 [www.ihk-ve-register.de](http://www.ihk-ve-register.de)

## Geschmacksmuster online melden

Seit dem 1. März 2010 können Geschmacksmuster (Designs) beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) elektronisch angemeldet werden. Damit steht den Anmelderinnen und Anmeldern der kostengünstige und schnelle Onlineservice DPMA-direkt für alle gewerblichen Schutzrechte zur Verfügung. <<

 [www.dpma.de/service/e\\_dienstleistungen/dpmaidirekt/index.html](http://www.dpma.de/service/e_dienstleistungen/dpmaidirekt/index.html)

## Bewachungsgewerbe: Aktuelle Termine

Neue Mitarbeiter von gewerblichen Wach- und Sicherheitsunternehmen, die Bewachungsaufgaben wahrnehmen, müssen an einer 40-stündigen Unterrichtung bei einer IHK teilnehmen. Die IHK Osnabrück-Emsland bietet diese Termine in der IHK an:

- 21. Juni – 25. Juni 2010,
- 9. August – 13. August 2010,
- 27. September – 1. Oktober 2010,
- 29. November – 3. Dezember 2010.

Für bestimmte Tätigkeiten (Kaufhausdetektive, Türsteher an gastgewerblichen Diskotheken und Citystreifen) ist vorab eine Sachkundeprüfung vorgeschrieben. Diese wird grundsätzlich einmal monatlich an einem bundeseinheitlichen Prüfungstermin angeboten. Die Prüfungstermine finden jeweils statt, wenn sich mindestens sechs Teilnehmer dazu angemeldet haben. <<

 Infos und Anmeldung: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 472)

## Steuerbescheid: Vorsicht bei Einsprüchen

Wer Einspruch gegen seinen Steuerbescheid einlegt, sollte sich im Zweifel auf alle im Bescheid genannten Steuerarten beziehen. Dies legt ein Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) nahe (Az.: X R 51/06). Der Fall: Ein Ehepaar war mit der Entscheidung des Finanzamtes bei der Anerkennung von Werbungskosten nicht einverstanden und legte Einspruch gegen die Einkommensteuer ein. Später konnte es gegen die Festsetzung des Solidaritätszuschlags keinen Einspruch mehr einlegen. Der Steuerbescheid, so der BFH, sei nach Ablauf der 1-monatigen Einspruchsfrist hinsichtlich des Soli bestandskräftig geworden. Als Begründung führte der BFH aus, das Ehepaar habe einen Sammelbescheid über Einkommensteuer und Solidaritätszuschlag erhalten und trotzdem ausdrücklich nur gegen die Einkommensteuer Einspruch eingelegt. Deswegen sei bei dem Soli kein Rechtsmittel mehr möglich. <<

## rechtstipp

### Fehlerhafte Daten korrigieren lassen

Mehr als 600 Auskunfteien und Inkassounternehmen nutzen Bonitätsdaten von Verbrauchern, Freiberuflern, Kleingewerbetreibenden, Personen- und Kapitalgesellschaften sowie von allen im Handelsregister eingetragenen Unternehmen. Bei den Auskünften zu Kreditgeschäften geht es um mehr als nur um die Abwicklung von Geldgeschäften und Bürgschaften durch Banken und Sparkassen. Zu den Kreditgeschäften zählen auch Bestellungen auf Rechnung oder andere Verträge, bei denen ein Unternehmen in Vorleistung treten muss.

Wer Zweifel hat, ob die über ihn gespeicherten Daten aktuell sind, und wer wissen will, wer seine Daten nutzt, der kann mit Inkrafttreten der „Datenschutznovelle I“ zum 1. April 2010 seine Daten überprüfen und gegebenenfalls korrigieren lassen.

Wer bei einer Überprüfung der gespeicherten Bonitätsdaten und Scorewerte die Einträge zu beanstanden hat, kann

diese auf Antrag korrigieren, ergänzen oder auch löschen lassen. Außerdem kann ein jeder über sich erfahren, ob er einen guten, mittleren oder schlechten Scorewert hat. Die Auskunftei muss auch erklären, weshalb dieser Wert so und nicht anders ausgefallen ist. Die Erteilung von Selbst- oder Eigenauskünften ist für den Antragsteller einmal pro Jahr kostenlos. Die Anfragen können auf elektronischem Weg, per Fax oder auf dem Postweg gestellt werden. Telefonische Auskünfte werden nicht erteilt. <<

 <http://info.inkasso.de/suchlist.nsf>



## festivaltipp

23. European Media Art Festival  
öffnet vom 21. bis 25. April

Mit dem Thema „Mash up“ beleuchtet das European Media Art Festival (EMAF) vom 21. bis 25. April 2010 die Kulturtechnik der kreativen Adaption. Nicht erst seit der neu aufgeflamten Literatur-Debatte um das Mischen fremder Versatzstücke bei Helene Hegemann findet die Neuinterpretation von Medieninhalten, Musikelementen oder Textbausteinen statt. Re-Mixes und die synthetische Mischung oftmals paradox-gegensätzlicher Elemente zeichnen seit langem den

Bereich populärer Musik aus. Mash up – die Neumischung von Zitaten und Referenzen – hat sich zu einer allgemeinen kulturellen Produktionsweise entwickelt. Das EMAF widmet sich diesem Spaß am ironischen Spiel mit der De-Konstruktion und dem Re-Mix aus dem Geröll des Mediensteinbruchs und stellt sich dem Themenkomplex im Festival-Kongress und in den Filmprogrammen. Begleitet wird das EMAF wieder von einer Ausstellung in der Kunsthalle Dominikanerkirche, die aktuelle Medieninstallationen zeigt (bis 24. Mai). <<

[www.emaf.de](http://www.emaf.de)

## nichtverpassen:

Kurzgeschichten aus Haarlem:  
Lesung am 3. Mai in der IHK

Im vergangenen November hatten das Städtepartnerschaftsbüro, das Literaturbüro Westniedersachsen und das Friedensbüro zu einer „Schreibwerkstatt“ in Osnabrücks niederländische Partnerstadt Haarlem eingeladen. An den zwei Tagen tauchten die schreibbegeisterten Teilnehmer in das Stadtgeschehen ein und erfuhren Wissenswertes über kreatives Schreiben. Im Nachklang zum Wochenende sind sieben Kurzgeschichten entstanden. Sie werden am Montag, 3. Mai, in einer kleinen Haarlem-Lesung in der IHK Osnabrück-Emsland, Neuer Graben 38, vorgestellt. Eingerahmt sind die Geschichten in eine Vorstellung der Partnerstadt durch Osnabrücks Städtebotschafterin aus Haarlem, Digna Brand. Auch werden die Leiter der „Schreibwerkstatt“, Dr. Thorsten Stegemann und Jörg Ehrnsberger, von ihrer Arbeit berichten. Der Eintritt ist frei, der Beginn um 19:00 Uhr. <<

[boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de), Tel. 0541 353-145 oder [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)

Gewinnen Sie eines von zehn  
CITYSCHECKS®-Gutscheinbüchern!

Noch einige Monate gelten die Coupons aus dem CITY SCHECKS®-Gutscheinbuch. In der aktuellen Ausgabe für das Jahr 2009/2010 erwarten die Nutzer über 100 Gutscheine, deren Prinzip „2 für 1“ lautet. Hinzukommen rund 200 weitere Gratieneinladungen von Anbietern aus dem Bereich Gastronomie/Restaurants, aus der Freizeit- und Kulturbranche oder auch dem Gesundheitssektor. Die Angebote stammen vor allem aus Osnabrück ebenso wie etwa vom Alfsee, aus Bad Essen, Georgsmarienhütte, Hagen a.T.W. oder Wallenhorst. Zusammen mit dem Herausgeber, dem J.K. Marketing, verlosen wir im Monat April wieder zehn Exemplare des Gutscheinbuches. Damit der Sommer kommen und Sie – zum Beispiel – günstiger Cocktails trinken können.

Was Sie tun müssen, um zu gewinnen? Senden Sie uns bitte bis zum 21. April 2010 eine Mail mit dem Stichwort „City Schecks“ an [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de) oder schicken Sie uns eine Karte an die Adresse: Redaktion, IHK Osnabrück-Emsland, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück.

Viel Glück!



## veranstaltungstipp



„Horse & Dreams“ ist beides: Hochkarätiges Sportereignis und bunte Unterhaltungsschau.

Einladung zu „Horses & Dreams  
meets México“

Mexiko ist Themenland der diesjährigen „Horses & Dreams“-Veranstaltung auf dem Hof Kasselmann. Vom 21. bis 25. April 2010 werden dazu die internationale Reiterszene und Pferdeinteressierte in Hagen a.T.W. erwartet. Ullrich Kasselmann und Paul Schockemöhle möchten in diesem Jahr einen „Querschnitt durch Mexiko, das freundlich-bunte Land Nordamerikas geben“.

Zentrum des Internationalen Riders Festivals ist ein mexikanisches Dorf, das das Land mit seinen alten Kulturschätzen und das Leben vor Ort widerspiegelt. Ein Markt verspricht mexikanische Ware, die eigens für „Horses & Dreams“ von Puerto México verschifft wurden. Und, so heißt es in der Pressemeldung zur Veranstaltung: „Die internationalen Top-Reiter scharren nach der langen Winterzeit förmlich mit den Hufen und fiebern dem Start der ‚grünen Saison‘ entgegen.“

Freuen dürfen sich die Besucher an dem Festivalwochenende in Hagen a.T.W. auf ein sportliches Programm, bei dem neben den Prüfungen auf olympischem Niveau, „das rasante K.O.-Springen“ auf dem Plan steht. Es wurde entwickelt von Paul Schockemöhle, Ullrich Kasselmann und Ludger Beerbaum: Reiter können als Lucky Loser den Sieger herausfordern und die Höhe der Hindernisse selbst bestimmen. <<

[www.horses-and-dreams.de](http://www.horses-and-dreams.de)



## Firmenjubiläen

Die IHK Osnabrück-Emsland gratuliert folgenden Betrieben zum Jubiläum und wünscht für die weitere Tätigkeit guten Erfolg

150

**6. 5. 1860**  
**Marienhospital**  
**Ankum-Bersenbrück GmbH**  
 Lingener Str. 11,  
 49577 Ankum

50

**1. 5. 1960**  
**Hermann Jansen**  
**GmbH & Co. KG**  
 Rheiner Str. 43-45,  
 49809 Lingen

25

**18. 5. 1985**  
**Georg Veldboer**  
 Engdener Str. 27,  
 48531 Nordhorn

## Arbeitsjubiläen

Den nachstehend genannten Arbeitsjubilaren hat die Industrie- und Handelskammer Ehrenurkunden ausgestellt. Sie spricht den Jubilaren im Namen der regionalen Wirtschaft Dank und Anerkennung aus.

50

**Fred Buddemeyer**  
 Glas Deppen GmbH, Osnabrück

**Klemens Trentmann**  
 M. Faust Kunststoffwerk GmbH  
 & Co. KG, Glandorf

**Hilmar Kettmann**  
 H. Kemper GmbH & Co. KG,  
 Nortrup

**Alfons Herbers**  
 Kiesel Berobau GmbH & Co. KG,  
 Lingen

**Heinz Lampe**  
 Lampe GmbH & Co. KG,  
 Ankum

**Hans-Dieter Bockrath**  
**Helmut Leker**  
 Felix Schoeller Gruppe

**Friedrich Frankenberg**  
 Vornbäumen Stahlseile  
 GmbH & Co. KG,  
 Bad Iburg

40

**Siegfried Stromberg**  
 Ahlstrom Osnabrück GmbH,  
 Osnabrück

**Wilhelm Aveskamp**  
**Günther Koelmann**  
 Gebr. Brill Substrate GmbH &  
 Co. KG, Georgsdorf

**Heinz Erdwien**  
**Uwe Bergmann**  
 Essex Germany GmbH,  
 Bramsche

**Rudolf Maßmann**  
 EWE NETZ GmbH, Oldenburg

**Christine Lindhorst**  
 FUCHS Gewürze GmbH, Dissen

**Doris Richter-Stein**  
 HAGEDORN-NC GmbH,  
 Osnabrück

**Alois Bartholomäus**  
 HAGEDORN Aktiengesellschaft,  
 Osnabrück

**Willi Vorgerd**  
**Werner Stock**  
**Waltraud Heinemann**  
**Angelika Rose**  
 Hellmann Worldwide Logistics  
 GmbH & Co. KG, Osnabrück

**Horst Klein**  
**Hans-Georg Pieper**  
**Günter Remus**  
 HOMANN Feinkost GmbH,  
 Dissen

**Beate Imwalle**  
**Josef Hugenberg**  
 H. Kemper GmbH & Co. KG,  
 Nortrup

**Bernhard Ehrhardt**  
 Klasmann-Deilmann GmbH,  
 Geeste

**Teufik Grozdanic**  
 Köster GmbH, Osnabrück

**Paul Drees**  
 Kuhrs GmbH & Co. KG, Geeste

**Hermann Steffens**  
 Arnold Lammering  
 GmbH & Co. KG, Schüttorf

**Bernhard Schütte**  
 Hermann Lanfer Mineralöle  
 GmbH, Meppen

**Angelika Imbrock**  
 Schuhhaus Wilhelm Mäscher  
 e. Kfm., Melle

**Gisela Sickert**  
 Nexans Deutschland GmbH,  
 Bramsche

**Hermann Santen**  
**Heinrich Wolters**  
**Florian Grieger**  
 Nordland Papier GmbH,  
 Dörpen

**Hans-Joachim Nolting**  
 Rasch Druckerei und Verlag  
 GmbH & Co. KG, Bramsche

**Astrid Strecker-Menke**  
 Tapetenfabrik Gebr. Rasch  
 GmbH & Co. KG, Bramsche

**Friedhelm Post**  
 Gebr. Sanders  
 GmbH & Co. KG,  
 Bramsche

**Rainer Wordtmann**  
**Kurt Neumann**  
**Josef Bartke**  
**Harald Holtgreve**  
 Felix Schoeller Gruppe

**Heinrich Többe**  
 sibobeton Osnabrück  
 GmbH & Co. KG

**Friedrich Leimbrück**  
 SIBO-Gruppe GmbH & Co. KG

**Reinhard Flaspöhrer**  
 Gebr. Titgemeyer GmbH &  
 Co. KG, Osnabrück

**Heinrich Toppmöller**  
 Vornbäumen Stahlseile  
 GmbH & Co. KG,  
 Bad Iburg

**Manfred Kemna**  
 Westland Gummiwerke  
 GmbH & Co. KG, Melle

35

**Burkhard Hörnschemeyer**  
**Felice Di Giamberardino**  
 Heinrich Koch Internationale  
 Spedition GmbH & Co. KG,  
 Osnabrück

30

**Erika Twiehaus**  
 Heinrich Koch Internationale  
 Spedition GmbH & Co. KG,  
 Osnabrück

25

**Andreas Pohlmann**  
**Axel Nowack**  
**Lutz Tüting**  
**Andreas Böhm**  
**Michael Sellmeyer**  
**Hubertus Löffler**  
**Christian Simon**  
 Ahlstrom Osnabrück GmbH,  
 Osnabrück

**Johann Stockert**  
 ASSMANN BÜROMÖBEL GMBH  
 & CO. KG, Melle

**Anita Ahrt**  
 Duni Logistik GmbH,  
 Bramsche

**Arno Thomann**  
 August Eilers GmbH & Co. KG,  
 Bramsche

**Peter Kotowski**  
**Jörg Kuhlmann**  
 Essex Germany GmbH,  
 Bramsche

**Beate Hans**  
Heinrich Hahne GmbH & Co. KG

**Jörg Aßmann**  
**Rainer Oberhage**  
Hellmann Worldwide Logistics  
GmbH & Co. KG, Osnabrück

**Bernhard Krohmer**  
Höcker Polytechnik GmbH,  
Hilter

**Michael Salmon**  
**Ulrich Bandulewitz**  
HOMANN Feinkost GmbH,  
Dissen

**Josef Walter**  
**Ralf Manthey**  
**Theo Lohbeck**  
**Eckhard Holthaus**  
Lear Corporation GmbH,  
Bersenbrück

**Klaus Tjarks**  
L + T Lengermann + Trieschmann  
GmbH & Co. KG, Osnabrück

**Manfred Posselt**  
Meurer-Gruppe, Fürstenau

**Roswitha Trautmannsberger**  
quick-mix Manching/Ingolstadt  
GmbH & Co. KG

**Annette Springenberg**  
quick-mix Berg- und  
Tunnelbaustoffe  
GmbH & Co. KG

**Georg Wigger**  
RKW SE, Nordhorn

**Frank Maihak**  
SBT Sievert Benthack  
Transporte GmbH & Co. KG

**Horst Guzdiol**  
**Axel Brüggemann**  
**Michael Gröne**  
**Andre Scheewe**

**Josef Broxtermann**  
**Frank Schmitz**  
**Volker Zallmanzig**  
**Hans-Peter Happeck**  
**Michael Höfelmeyer**  
**Elisabeth Nitsche**  
**Thomas Rehage**  
**Hans-Dieter Wolff**  
**Ansgar Thöle**  
Felix Schoeller Gruppe

**Harry Mahn**  
G. Schümer GmbH & Co. KG,  
Schüttorf

**Heiner Wulf**  
Sievert Handel Transporte  
GmbH

**Jürgen Engel**  
TEUTO Versand GmbH,  
Schönbrunn

**Peter Hoseit**  
Gebr. Titgemeyer  
GmbH & Co. KG, Osnabrück

**Bernhard Pleiter**  
Werlter Präzisionsmechanik  
GmbH & Co. KG, Werlte

**Reinhold Schleich**  
Westland Gummiwerke  
GmbH & Co. KG, Melle

**Heinrich Harmeling**  
Wollbrink GmbH & Co. KG,  
Bersenbrück

**20**  
**Michael Myohl**  
Hänsch Warnsysteme GmbH,  
Herzlake

**Helmut Pieper**  
Lear Corporation GmbH,  
Bersenbrück

**15**  
**Christoph Hempfen**  
Hänsch Engineering GmbH,  
Herzlake

**Ludger Dopp**  
Hänsch Warnsysteme  
Sternberg GmbH,  
Sternberg

**10**  
**Robert Grygowicz**  
Gödiker GmbH,  
Haselünne

**Michael Bohlen**  
Hänsch Engineering GmbH,  
Herzlake

**Martin Maneke**  
**Hildegard Natusch**  
Hänsch Signaltechnik GmbH,  
Herzlake

**Heinz-Hermann Brümmer**  
**Hendrik Wibben**  
Meurer-Gruppe Elektro- und  
Steuerungstechnik,  
Fürstenau

**Markus Wittler**  
Stolzenberg GmbH & Co. KG,  
Georgsmarienhütte

**Stefanie Teepe**  
Heinrich Zangenberg  
GmbH & Co. KG,  
Wallenhorst

## börsen

*Inserate zu den IHK-Börsen veröffentlichen wir unter Chiffre-Nummern hier sowie im Internet. Wenn Sie Kontakt aufnehmen möchten, nennen Sie uns die Chiffre-Nummer und Ihre Adresse, dann leiten wir die Anfragen gerne weiter. Die IHK öffnet als Beauftragter des Inserenten die Zuschriften. Reine Werbezuschriften werden nicht weitergeleitet. Wenn auch Sie in die Börse aufgenommen werden möchten, rufen Sie uns gerne an.*

**i** IHK, Alexandra Tech, Tel. 0541 353-313 oder [tech@osnabrueck.ihk.de](mailto:tech@osnabrueck.ihk.de)

## Unternehmensbörse „nexxt-change“

Hier finden Sie einen Partner für die gemeinschaftliche Neugründung oder Nachfolge für eine Betriebsübernahme. Reine Vermittlungen von Immobilien und finanziellen Beteiligungen sind ausgeschlossen.

### Angebote

#### OS-A-0005448

Lebensmittelmarkt mit vielen Extras:

- Uhrenbatteriewechsel
- Reinigungsannahme
- HaRa-Filiale
- Handykarten
- Druckerpatronen
- Floristik <<

## sachverständige

### Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige

Am 23. Februar 2010 hat der Präsident der IHK Osnabrück-Emsland, Gerd-Christian Titgemeyer, die Erneuerung der öffentlichen Bestellung vorgenommen. Frau Dipl.-Ing. Anja Luh, c/o Cyclos GmbH, Westerbreite 7, 49084 Osnabrück, Sachgebiet: Verpackungsentsorgung, wurde für weitere fünf Jahre bestellt. <<

Osnabrück, 23. Februar 2010  
Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück-Emsland

## Seminare April-Mai 2010

| Datum                                 | Uhrzeit                                     | Ort       | Thema  | Referent (in)         | €     |
|---------------------------------------|---|-----------|--|-----------------------|-------|
| <i>Absatzwirtschaft und Marketing</i> |   |           |  |                       |       |
| 20.4.10                               | 9:00 – 16:30                                | Osnabrück | Besser verkaufen! – IHK-Erfolgstraining für Mitarbeiter/innen im Verkauf, Baustein 3: Neue Kunden akquirieren und Beziehungen ausbauen | Nikolaus Rohr         | 190,- |
| 21.4.10                               | 9:00 – 16:30                                | Lingen    | Praxisorientiertes Training für Auszubildende: Erfolg und Spaß beim Telefonverkauf   | Petra Lastering       | 155,- |
| 6.5.10                                | 9:00 – 16:30                                | Osnabrück | Besser verkaufen! – IHK-Erfolgstraining für Mitarbeiter/innen im Verkauf, Baustein 4: Preisgespräche gewinnen                          | Nikolaus Rohr         | 190,- |
| <i>Arbeits- und Führungstechniken</i> |   |           |  |                       |       |
| 16.4.10 bis<br>17.4.10                | 9:00 – 16:30                                | Osnabrück | Trotz Hektik und Stress in Balance bleiben   | Ingo Bachmann         | 400,- |
| <i>Außenwirtschaft</i>                |   |           |  |                       |       |
| 5.5.10                                | 9:00 – 16:30                                | Osnabrück | Praktische Abwicklung von Importgeschäften   | Franz-Josef Drees     | 170,- |
| <i>EDV</i>                            |   |           |  |                       |       |
| 20.4.10 bis<br>21.4.10                | 9:00 – 16:00                                | Osnabrück | PowerPoint 2007 – Grundkurs  | Olaf Haderer          | 295,- |
| <i>Finanzen und Steuern</i>           |   |           |  |                       |       |
| 13.4.10 bis<br>15.4.10                | Di. + Mi. 9:00 – 16:30,<br>Do. 9:00 – 13:30 | Osnabrück | Basisseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung   | Joachim Sukop         | 460,- |
| 29.4.10                               | 9:00 – 16:30                                | Osnabrück | Erfolgreiche Inkasso- bzw. Mahntelefonate führen: Damit der Kunde doch noch zahlt  | Dietmar Bouwmann      | 190,- |
| <i>Organisation/Verwaltung</i>        |   |           |  |                       |       |
| 16.4.10 bis<br>17.4.10                | 9:00 – 16:30                                | Osnabrück | IHK-Büromanagement 2010: Der richtige Weg in die Zukunft, Modul 2: Erfolgsfaktor Kommunikation und Gesprächsführung im Sekretariat     | Helga Vahlefeld       | 400,- |
| <i>Personalwesen</i>                  |   |           |  |                       |       |
| 4.5.10                                | 9:00 – 13:00                                | Osnabrück | Lohnpfändung und Lohnabtretung   | Daniela Eisele        | 125,- |
| <i>Seminare für Auszubildende</i>     |   |           |  |                       |       |
| 21.4.10                               | 9:00 – 16:30                                | Lingen    | Praxisorientiertes Training für Auszubildende: Erfolg und Spaß beim Telefonverkauf   | Petra Lastering       | 155,- |
| <i>Unternehmensführung</i>            |   |           |  |                       |       |
| 23.4.10 bis<br>24.4.10                | 9:00 – 17:00                                | Osnabrück | IHK-Führungstraining – 6-Stufen-Programm für Führungskräfte und Führungsnachwuchs – Baustein 3: Persönliche Arbeitstechniken           | Dr. Annette Wierschke | 395,- |

**i** IHK Osnabrück-Emsland, Marlene Blaauw, Tel. 0541 353-473, oder Swen Schlüter, Tel. 0541 353-476, sowie im Internet unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Suchwort: Veranstaltungsdatenbank). Sämtliche aufgeführten Veranstaltungen bieten wir Ihnen ebenfalls als Firmenschulung an.

### Informieren Sie sich über Fördergelder!

Wünschen Sie eine kostenlose Beratung zur Weiterbildung Ihrer Mitarbeiter und zu finanziellen Fördermöglichkeiten? Ihre Ansprechpartnerin ist: IHK, Susanne Große-Kettler (s. Foto), Tel. 0541 353-496 oder [grosse-kettler@osnabrueck.ihk.de](mailto:grosse-kettler@osnabrueck.ihk.de) <<



# Gesundheit & Fitness

## im Job



### Fitness und Wellness steigern die Leistungsfähigkeit

Ein erfolgreiches Unternehmen braucht Mitarbeiter, die gesund und engagiert sind. Denn wer fit ist, kann die Anforderungen des beruflichen Alltags besser meistern. Deshalb sollte der Förderung der Gesundheit aller Mitarbeiter eine zentrale Rolle einnehmen. Gesundheitsmanagement

ist eine Unternehmensstrategie, die darauf ausgerichtet ist, gesundheitlichen Beeinträchtigungen am Arbeitsplatz vorzubeugen, Gesundheitspotenziale zu stärken und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern. Betriebliche Gesundheitsförderung lohnt sich. Ganz sicher. <<

### BKK firmus

Ohne Zusatzbeitrag und mit der Lizenz zu mehr Leistung; damit bewirbt sich die BKK firmus als Partner für Unternehmen. Leistungen und Produkte werden genau den Bedürfnissen angepasst, und auch direkt vor Ort in den Unternehmen steht die BKK firmus zur Verfügung. Schwerpunkte der Arbeit sind die Betreuung durch den BKK Betriebs-service, die qualifizierte Unterstützung bei der betrieblichen Gesundheitsvorsorge sowie individuelle Präventionsmaßnahmen. Hierzu zählt zum Beispiel ein Bonusprogramm, mit dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Anreiz haben, die eigene Gesundheit zu stär-

ken und Krankheiten vorzubeugen. Als Prämie erstattet die BKK firmus den Teilnehmern bestimmte Individuelle Gesundheits-Leistungen (IGEL) sowie Beiträge zu Sportvereinen und Fitnessstudios bis zu 120 Euro pro Jahr. Darüber hinaus werden zum Beispiel erfolgreich Rückenschul-kurse in Unternehmen durchgeführt. Dabei lernen die Teilnehmer das richtige Sitzen am Arbeitsplatz und Entspannungsübungen, um Wirbelsäulenschäden vorzubeugen. Denn eine aktive Körperwahrnehmung ist die beste Voraussetzung für einen gesunden Rücken. <<

**Die Krankenkasse für Arbeitgeber mit der Lizenz zu mehr Leistung ohne Zusatzbeitrag**

**BKK firmus - Ihr Gesundheitspartner!**

**inklusive: Gesundheits-Prämie bis zu 360 Euro\***  
für Fitness-Studio oder Sportverein

**Projekte zur betrieblichen Gesundheitsförderung**

\* Bonus sparen über 3 Jahre

**Persönliche Beratung vor Ort!**  
[www.bkk-firmus.de](http://www.bkk-firmus.de)  
Service-Nr. 01802 237157

**BKK firmus** ... gesundum gut!

(6 Cent pro Gespräch aus dem dt. Festnetz; max. 42 Cent pro Minute aus dem dt. Mobilfunknetz)



Fast drei Viertel der Deutschen haben im Laufe ihres Berufslebens mit Rückenschmerzen zu tun. Besonders häufig – zu 42 % – sind Frauen betroffen, bei den Männern mehr als jeder Vierte – 28 %.

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:  
MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20

**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN



## zum thema

Boris Pistorius, Oberbürgermeister von Osnabrück

### Wissenschaftspark Osnabrück – Eine Chance für die Region

Die Stadt Osnabrück hat von Anfang an den Abzug der Britischen Streitkräfte als eine Chance begriffen, die Kasernenflächen für einen wirtschaftsstrukturellen Wandel zu nutzen, der für die Stadt und die Region Osnabrück zukunftsweisend ist. Erst vor einem Jahr sind die letzten britischen Soldaten abgezogen. Seitdem hat sich schon viel getan. So wird das Gelände der Winkelhausenkaserne im Osnabrücker Hafen für die Abwicklung kombinierter Ladungsverkehre genutzt, was vorher so nicht möglich gewesen wäre.

Für diese Entwicklung steht aber auch die Scharnhorstkaserne, wo ein Wissenschafts- und Wohnpark etabliert werden soll. Dieser Kasernenbereich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Campus Westerberg der Fachhochschule und der Universität Osnabrück bietet, wie kein zweiter Standort in der Region die Chance, die Potenziale aus den Osnabrücker Hochschulen für die wirtschaftliche Entwicklung des Wirtschaftsraumes Osnabrück zu nutzen.

Aus diesem Grunde planen Stadt und Hochschulen an diesem Standort den Bau eines Innovations-Centers Osnabrück mit speziellen Raumangeboten für Gründungen aus den Hochschulen sowie für innovative und technologieorientierte Unternehmen. Zusätzlich sollen hier Beratungsangebote von Hochschulen und Wirtschaftsförderungseinrichtungen zur Technologie- und Gründerförderung gebündelt werden. So soll der Wissenschaftspark Osnabrück ein „Gesicht“ bekommen, das zu weiteren private Investitionen motiviert. Daher soll auf sieben weiteren Hektar Platz für wissensintensive Dienstleister und technologieorientierte Unternehmen entstehen. So erfreulich die bisherige Entwicklung schon ist, so ist doch auch allen Beteiligten klar, dass die Entwicklung des Wissenschaftsparks Osnabrück noch auf Jahre viel Kraft und einen langen Atem erfordert. Ich bin aber der Überzeugung, dass mit dem Wissenschaftspark Osnabrück ein Standortangebot entwickelt wird, das einmalig in der Region Osnabrück ist. <<

#### impressum:

##### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück-Emsland  
Neuer Graben 38  
49074 Osnabrück  
Postfach 30 80  
49020 Osnabrück  
Telefon 0541 353-0  
Telefax 0541 353-122  
E-Mail: [ihk@osnabrueck.ihk.de](mailto:ihk@osnabrueck.ihk.de)  
Internet: <http://www.osnabrueck.ihk24.de>

##### Redaktion:

Frank Hesse (verantwortlich),  
Beate Böbl (bö), Tel. 0541 353-145  
oder E-Mail: [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)

##### Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann  
GmbH & Co. KG  
Weberstraße 7  
49191 Belm bei Osnabrück

##### Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:

MediaService-Osnabrück  
Inhaber: Dirk Bieler e.K.  
Im Nahner Feld 1  
49082 Osnabrück  
Telefon 0541 5 05 66 20  
Telefax 0541 5 05 66 22  
E-Mail: [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

##### Verantwortlich für Anzeigen:

Timm Reichl  
zzt. gültige Preisliste Nr. 34 vom 1. 1. 2010

##### Anzeigenschluss:

jeweils am 10. des Vormonats.  
Erscheinungsweise monatlich.

##### Bezugspreis:

16,80 EUR + MwSt. jährlich.  
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

# ELA-Premium-Mietcontainer ... sind 1/2 m breiter

- Büro-, Mannschafts-, Wohn-, Sanitär-, Dusch-, WC-, Lager- und Werkstatt-Container
- Bank- und Sparkassengebäude
- Kindergärten und Schulklassen
- Lieferung sofort, europaweit



## Sparen Sie jetzt:

- Mietkosten
- Maut- und Transportkosten
- Montage- und Demontagekosten
- Energie und Unterhaltskosten



**Mobile Räume mieten**  
**[www.container.de](http://www.container.de)**

**ELA Container GmbH**

Zeppelinstr. 19-21 • 49733 Haren (Ems)  
Tel: (05932) 5 06-0 • Fax: (05932) 5 06-10  
[info@container.de](mailto:info@container.de)

**Ihre No. 1 in Europa**





# Grün steht Ihnen gut

EWE Strom *NaturWatt® business*

**Ihr Wettbewerbsvorteil beim Umwelt-Image:**

- EWE Strom *NaturWatt® business* stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energien
- Bei seiner Produktion wird kein klimaschädliches CO<sub>2</sub> freigesetzt
- EWE Strom *NaturWatt® business* ist nur unwesentlich teurer als EWE Strom *business*